Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rm! durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleje Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, sobota, 15-go lipca 1939 — Posen, Sonnabend, 15. Juli 1939 — Nr. 160

Die neue Slowakei

Von Ministerpräsident Dr. Josef Tiso

Eine unabhängige Slowakei gibt es erst seit kurzer Zeit; darum ist in unserem Lande alles erst im Aufbau begriffen. Aber unser Volkstum und unsere Traditionen sind uralt; darum kennen wir seit der ersten Stunde genau den Weg, den wir zu gehen haben. Der Kampf für das Volkstum, den wir nach der Loslösung von Ungarn mit den Tschechen weiterführen mußten, hat die Grundideen und die politischen Formen unseres nationalen Lebens geprägt, längst ehe in Sillein der erste große Schritt zu unserer Unabhängigkeit getan wurde. Wir haben es also nicht nötig gehabt, von außen her Formen und Gedanken einzuführen, die aus uns selbst gewachsen sind und eigenständig entwickelt wurden. Die neue Slowakei ist ein nationaler und christlicher Staat unter autoritärer Führung, der seine Unabhängigkeit wahren und mit allen Nachbarn in Frieden leben will. „Für Gott und Volk", so lautet der Wahlspruch der Kampfzeit, er ist auch der Wahlspruch für unseren jungen Staat.

Die Slowakei ist nur ein kleines Land, aber wir sind stolz auf seine Traditionen, und wir lieben unsere Unabhängigkeit, für die wir so lange gekämpft haben und für die so mancher unter uns so schwere Opfer bringen mußte. Die Gefahren für unsere neuen Grenzen sind heute praktisch überwunden, und wir hoffen in Zukunft mit allen unseren Nachbarn, auch mit den Ungarn auf ein friedliches und fruchtbares Zusammenleben. Besonderen Dank schulden wir dem Großdeutschen Reich für seine großzügige Garantieerklärung, die einen sicheren Schutz für die Integrität unserer Grenzen bedeutet. Unser auswärtiger Dienst ist im Aufbau begriffen. Unser Land verfolgt seine eigene innere und äußere Politik, die ausschließlich slowakischen Interessen dient. Wir sind uns jedoch bewußt, daß unser Land nur gedeihen kann in engster Zusammenarbeit mit den Nachbarländern, insbesondere mit dem Großdeutschen Reich, mit dem wir eine enge politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit wünschen.

Im Innern ist noch viel zu tun, um die Folgen einer unerfreulichen Vergangenheit auszulöschen. Marxismus und Liberalismus, die Krebsschäden so vieler heutiger Staaten, haben in tschechischer Zeit auch in unserem Lande verhängnisvoll gewirkt. Wir haben gegen die Agenten der dritten Internationale rücksichtslos durchgegriffen, und heute können wir sagen, daß die kommunistische Gefahr nicht nur politisch, sondern auch geistig überwunden ist. Auch gegen die alten Formen des wirtschaftlichen Liberalismus führen wir heute einen unerbittlichen Kampf. Wir wollen die soziale Verantwortlichkeit wecken und der Arbeit diejenige Rolle im nationalen Leben wiedergeben, die ihr gehört. Eines der Mittel dazu wird die ständische Gliederung aller wirtschaftlichen Gruppen des Volkes sein. Eine weitere Voraussetzung bildet die Sicherstellung aller Schlüsselstellungen des öffentlichen Lebens für Angehörige unseres Volkes und derjenigen Volksgruppen, die in unserem Lande ein echtes Heimatrecht besitzen. Diese soziale und wirtschaftliche Neuordnung kann nur durchgeführt werden, wenn das Judentum endgültig aus unserem nationalen Leben ausgeschieden wird, denn es hat auch in der Slowakei immer ein Element der Zersetzung gebildet und war der wichtigste Träger marxistischer und liberalistischer Ideen. Die gesamte öffentliche Verwaltung ist bereits von Juden gesäubert, unter Juristen und Aerzten ist ihr Anteil auf ein Minimum reduziert und ihre Tätigkeit auf jüdische Klientel eingeschränkt worden, in Handel und Industrie führen wir gleichfalls schrittweise, aber folgerichtig eine gründliche Arisierung durch. In diesem Kampfe um die Entjudung des Landes lassen wir uns durch keine inneren oder äußeren Widerstände irremachen. Die geschilderten Grundsätze werden auch in der Verfassung verankert werden, die sich in Vorbereitung befindet. An die Stelle der früheren politischen Zersplitterung ist die nationale Einheitspartei getreten, die im Geiste ihres verewigten Führers Andreas Hlinka ihren Kampf um die Freiheit der Nation erfolgreich durchgefochten hat. Diese Partei wird auch in Zukunft der einzige Träger der politischen Willensbildung in unserem Lande sein, sie soll das Bindeglied für alle die Kräfte darstellen, welche an dem politischen und wirtschaftlichen Aufbau des Landes Anteil haben. Der Partei zur Seite steht die erprobte Kampftruppe, die Hlinka-Garde, durch deren Reihen die gesamte Jugend unseres Volkes hindurchgehen wird. Sie soll gleichzeitig die vormilitärische Ausbildung der männlichen Jugend durchführen und für die gedienten Soldaten als militärische Kameradschaft dienen.

Der slowakische Staat wird allen seinen Bewohnern die gleichen Rechte und Vorteile gewähren. Allen fremden Volksgruppen sichern wir volle Freiheit ihrer nationalen Belange zu. Das gilt insbesondere für die deutsche Volksgruppe, die mit mehr als 120000 bis 150000 Seelen eine bedeutende Rolle im Leben unseres Landes spielt. Ferner umschließt die neue Slowakei neben ca. 30 000 Angehörigen des ukrainischen Volkes noch etwa 40 000 Ungarn. Wir hoffen, daß die Ungarn unseren Landsleuten die gleichen Freiheiten einräumen, die wir den ungarischen Volksangehörigen in unserem Lande gewähren. Die Anerkennung der Volkstumsrechte war der Ausgangspunkt für die Neuordnung der Hoheitsverhältnisse im früheren tschecho-slowakischen Staatsgebiet, sie muß auch die Grundlage der neuen Rechtsordnung im neuen Donauraum sein.

Die Slowakei ist überwiegend ein Bauernland, die Industrie spielt vorläufig nur eine untergeordnete Rolle. Wir werden bemüht sein, die agrarische Produktion weiterzuentwickeln und ihre Methoden fortschrittlicher zu gestalten. Dabei leitet uns neben der Versorgung unseres eigenen Landes vor allem der Gedanke einer Versorgung unseres großen deutschen Nachbarlandes, das nahezu unbegrenzte Absatzmöglichkeiten für unsere landwirtschaftlichen Ueberschüsse aufweist. Aber auch die industriellen Möglichkeiten der Slowakei dürfen nicht unterschätzt werden. Unser Land birgt viele noch unerschlossene Naturreichtümer, an deren Erschließung wir sehr lebhaft interessiert sind. Auch die Förderung des Fremdenverkehrs liegt der Regierung sehr am Herzen. Die Slowakei ist ein an Naturschönheiten überreiches Land, die slowakischen Heilbäder sind weltberühmt, und wenn es gelingt, sie großzügig auszubauen, so können sie zu Anziehungspunkten für Erholungsbedürftige und Genesungsuchende aus allen Teilen Europas werden.

Die Slowakei ist kein großes und kein reiches Land, aber sie ist bewohnt von einer genügsamen, fleißigen, charaktervollen Bevölkerung, welche sich der Verantwortung voll bewußt ist, die der Aufbau eines unabhängigen Landes jedem einzelnen auferlegt. Wir blicken mit Optimismus und Gottvertrauen in unsere völkische Zukunft.

Französischer General soll in Moskau nachhelfen!

„Neuer" letzter Versuch / Schwergewicht auf rein militärischen Belangen?

Komplizierte Instruktionen für die britische Verhandlungsdelegation in Moskau

Paris, 14. Juli. **Gerüchtweise verlautete im Laufe des Donnerstag in gewissen französischen diplomatischen Kreisen, daß ein französischer General nach Moskau entsandt werden könnte, um an den Dreierpaktverhandlungen teilzunehmen. U. a. werde der Name des Generals Colson ausgesprochen. Diese Gerüchte haben auch in mehreren Blättern ihren Niederschlag gefunden. In gut unterrichteten Kreisen erklärt man jedoch, daß diese Nachricht „zunächst verfrüht" sein dürfte. Es sei jedoch ziemlich wahrscheinlich, daß man zurzeit an zuständiger Stelle sich mit diesem Problem befasse. Man weist darauf hin, daß dieser Plan mit dem Gedanken in Verbindung stehe, einen „neuen" letzten Versuch zu unternehmen und das Schwergewicht auf rein militärische Belange zu verlegen.**

Nach der erfolgten Entsendung neuer Instruktionen an den britischen Botschafter in Moskau berichtet der Moskauer Korrespondent der „Times", daß eine neue Besprechung mit Molotow wahrscheinlich am Wochenende stattfinden werde. **Der diplomatische Korrespondent des Blattes schreibt, die neuen Instruktionen für den Moskauer Botschafter umfaßten 8 Seiten und seien „sehr kompliziert". Sie dienten jedoch lediglich zur Aufklärung von Punkten, die schon vorher besprochen worden seien.**

„Nicht das Papier wert" …

„Daily Herald" schreibt in einem Leitartikel, auf beiden Seiten herrsche noch der starke Verdacht, daß der Pakt, selbst wenn er unterzeichnet sein werde, nicht das Papier wert sein werde. **Andere gingen so weit und erklärten, man wünsche keinen Pakt mit Sowjetrußland.** Dem glaubt das Blatt entgegentreten zu müssen, indem es meint, ein solches Abkommen sei „wünschenswert und für den Frieden notwendig". „Daily Herald" und „Daily Expreß" erwarten, daß eine weitere Besprechung bereits am heutigen Tage stattfindet.

„Aufsichtsrecht" für Moskau über das Baltikum?

Ueber die Einbeziehung der baltischen Frage in die Moskauer Verhandlungen schreibt unser Berliner Korrespondent:

In den Moskauer Paktverhandlungen scheint trotz der angeblichen Beschränkung auf die drei Großmächte die baltische Frage doch in einer Form erörtert zu werden, die den von baltischer Seite an die jüngsten Erklärungen Chamberlains geknüpften Erwartungen kaum entsprechen dürfte und auch in Berlin aufmerksam beachtet wird. **Die drei Mächte seien sich einig, so stellt u. a. die „Times" fest, daß, „wenn Deutschland versuchen sollte, die baltischen Staaten zu erobern, und Rußland sich dem widersetze, Rußland nicht allein stehen werde".** Man müsse sich nur darüber schlüssig werden, wie ein Angriff auf die baltischen Staaten definiert werden solle.

Wie sehr — so folgert man in der Berliner Wilhelmstraße — die hier ins Auge gefaßte Möglichkeit eines deutschen Angriffs auf die baltischen Länder — die selbst in keiner Weise solche Befürchtungen hegen — nur ein Vorwand für andere Zwecke wäre, ließen die heutigen Aeußerungen französischer Blätter erkennen. **So spricht z. B. der „Figaro" von einer „imperialistischen Haltung", die Sowjetrußland gegenüber den**

Auch britisch-französische Baranleihe?

Warschau, 14. Juli. (Eigener Drahtbericht.) „Kurier Warszawski" meldet aus London, daß man in dortigen gut unterrichteten Finanzkreisen der Meinung sei, die polnisch-englischen Finanzverhandlungen würden im Laufe der kommenden Woche abgeschlossen werden, und zwar etwa gleichzeitig mit der Unterhausgenehmigung der Regierungsvorlage zur Erteilung von Krediten an die England verbündeten und befreundeten Staaten. Wie „Kurier Warszawski" weiter berichtet, sollen in der Endphase der polnisch-englischen Verhandlungen auch Vertreter der französischen Regierung beteiligt sein. **Man will daraus schließen, daß Polen außer den normalen, von England zu bewilligenden Handelskrediten noch eine größere, von England und Frankreich gemeinsam zu leistende Baranleihe erhalten wird.**

General Franco nach Rom

Rom, 14. Juli. Italiens Außenminister Graf Ciano hat während seines Zusammentreffens mit General Franco in San Sebastian im Namen Mussolinis den Caudillo zu einem Besuch nach Rom eingeladen. Der Zeitpunkt dieses Besuches wird noch festgelegt werden.

An Bord des von zwei Zerstörern begleiteten größten spanischen Kreuzers „Admiral Cervera" traf Außenminister Graf Ciano in Begleitung von Innenminister Serrano Suner und Kriegsminister Davila am Donnerstag im festlich geschmückten Hafen von Santander ein, wo er mit Hochrufen auf den Duce und Franco empfangen wurde. Nach der Begrüßung fuhr er mit seinem Gefolge nach der Höhe El Escudo, wo er die Gräber gefallener italienischer Freiwilliger besuchte.

baltischen Staaten einnehme, und noch deutlicher sagt das „Oeuvre“, daß Rußland das Bestreben zeige, „in bestimmten Fällen ein Aufsichtsrecht über Estland und Lettland zu haben“. Das Pariser Blatt sieht diese sowjetrussischen Bestrebungen als so entscheidend an, daß es mit einem Scheitern des Paktes rechnen will, wenn man für sie keine geeignete Formel finde. Man hat in Berlin den Eindruck, daß mit diesen Darlegungen der wirkliche Sinn der baltischen Frage im Rahmen der Moskauer Verhandlungen, den man mit der Unterstellung deutscher Angriffsabsichten zu verdunkeln suche, genügend deutlich erläutert worden sei.

Nordischer Appell an London

Es ist ganz natürlich, so schreibt das Osloer Blatt „Tidens Tegn“ in einem „Finnland und die nordische Neutralität“ überschriebenen Artikel, daß die sowjetrussisch-englischen Verhandlungen Unruhe und Nervosität in Finnland hervorgerufen haben und ebenso in den beiden baltischen Staaten Estland und Lettland. **Nach der ganzen Sachlage steht nicht mehr und nicht weniger als die Unabhängigkeit und Selbständigkeit dieser Staaten auf dem Spiel.**

Schwedens stellvertretender Außenminister Westman hob in einer Rede die Sorge hervor, welche man sich über die nordischen Länder machen müsse, wenn Finnland den britischen „Garantiebestrebungen“ unterliegen würde. **Die Rede war ein indirekter Appell an Großbritannien, nicht nur Finnlands, sondern auch der übrigen nordischen Länder Neutralität zu respektieren. Nachdem Finnland sich außenpolitisch auf die nordische Linie festgelegt hat, ist es klar, daß eine sowjetrussisch-britische Garantie sowohl die finnische als auch die nordische Neutralität als solche in Gefahr bringen würde.** Dänemark habe bereits durch seinen Nichtangriffspakt mit Deutschland in dem nordischen Neutralitätsblock eine Sonderstellung eingenommen. Soll Finnland heute gegen seinen Willen auch in das politische Spiel der Großmächte getrieben werden, dann würde man eine Sprengung des nordischen Blockes erleben. **Das könnte auch die Haltung Schwedens und Norwegens beeinflussen.**

Entscheidende japanische Kabinettssitzung

Morgen Verhandlungsbeginn in Tokio

Japans grundsätzliche Haltung festgelegt: London soll sich von Tschiangkaischek lossagen und mit Japan am Wiederaufbau Nordchinas zusammenarbeiten

Tokio, 14. Juli. Von amtlicher japanischer Seite wird bestätigt, daß die englisch-japanischen Besprechungen Sonnabend vormittag beginnen. Der britische Botschafter Craigie ist aufgefordert worden, morgen den japanischen Außenminister in dessen Amtswohnung aufzusuchen.

In der außerordentlichen japanischen Kabinettssitzung, die in Anwesenheit aller Staatsminister und des Präsidenten des Staatsrates, Fürst Konoye, am Donnerstag in Tokio stattfand, sprach Außenminister Arita über die im engeren Ministerrat bisher gefaßten Beschlüsse. Arita hob besonders folgende beiden Punkte hervor:

1. England soll der neuen Lage in China Rechnung tragen und seine Tschiangkaischekfreundliche und somit antijapanische Politik ändern, die die gegenwärtige Lage in Tientsin verursacht hat;

2. England soll mit Japan zusammenarbeiten zur Wiederherstellung der Ordnung in Tientsin und Nordchina, um so einen Beweis für ein Entgegenkommen zu geben.

Außenminister Arita erklärte sodann, daß diese beiden Punkte Japans grundsätzliche Haltung in der kommenden Konferenz in Tokio darstellten. Japan sei bereit, sofort in Besprechungen einzutreten, sofern England keine Schwierigkeiten mache. Die Aussprache innerhalb des Kabinetts ergab die einmütige Zustimmung.

Im Anschluß an die Kabinettssitzung und Aussprache mit den Kabinettsberatern fuhr Arita nach dem Sommersitz des Kaisers in der Nähe von Tokio und hielt Vortrag über die Beschlüsse das Kabinetts. Hiermit, so stellt man in politischen Kreisen fest, ist Japans Politik gegenüber England in der kommenden Konferenz durch den Thron gebilligt.

Nachdem das Kabinett Japans Forderungen gegenüber England festgelegt und gebilligt hatte, erklärte der Sprecher des Außenamtes, daß Außenminister Arita die offizielle Einladung an Botschafter Craigie übersandt habe und daß, falls die englischen Vorbereitungen abgeschlossen seien, am morgigen Sonnabend die Besprechungen zwischen Arita und Craigie aufgenommen werden könnten.

Für Sonnabend, dem Eröffnungstag der Besprechungen zwischen Außenminister Arita und dem britischen Botschafter Craigie, sind in Tokio und allen größeren japanischen Städten antibritische Massenkundgebungen angekündigt worden. In Tokio werden etwa 100 000 Menschen an der Heldengedenkstätte vorbeimarschieren. Auch in Nordchina werden ähnliche Kundgebungen erwartet.

Politische Kreise betonen, daß es weder für Japan noch für England ein Ausweichen gäbe und daß England eine klare Antwort auf die Frage erteilen müsse, ob es alle Folgerungen aus der vollkommen veränderten Lage in China und dem Fernen Osten ziehen wolle. Das Volk verlange diese Entscheidung, ohne die es keine Konferenz in Tokio gäbe. Keine Regierung könne gegen dieses Volk Entscheidungen von historischer Bedeutung treffen.

Fernost-Grenzkämpfe dauern an

Moskau, 14. Juli. Die sowjetamtliche „Taß“ verbreitet eine Verlautbarung, derzufolge die Kämpfe an der Grenze zwischen Mandschukuo und der Aeußeren Mongolei immer noch nicht zum Stillstand gekommen sind. In der Zeit vom 6. bis 12. Juli ist es, nach dieser Verlautbarung, zu einem neuen Konflikt gekommen, wobei auf beiden Seiten sämtliche Truppengattungen, Infanterie, Tanks, schwere Artillerie und Flugzeuge zum Einsatz kamen. Das Moskauer Communiqué spricht von mehreren Infanteriedevisionen, einer großen Zahl von Tanks, schwerer Feldartillerie, Panzerbrigaden und mehreren Kavallerieregimentern. Die Opfer an Toten und Verwundeten sollen in die Tausende gehen.

Italienischer Protestschritt in Paris

Frankreich hatte kein Recht, den Sandschak an die Türkei abzutreten

Rom, 14. Juli. Die italienische Regierung hat, wie amtlich verlautet, am 10. Juli eine Note an die französische Regierung gerichtet, in der sie unter Berufung auf ihre Eigenschaft als an der Mandatsübertragung beteiligte Macht die ausdrücklichsten und weitestgehenden Vorbehalte in bezug auf die Abtretung des Sandschaks an die Türkei formuliert.

Der Protest der italienischen Regierung wegen der Abtretung des Sandschaks an die Türkei steht im Mittelpunkt der römischen Blätter. Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ erklärt, Italien könne als Macht, die an der Uebertragung des Mandats beteiligt war, nicht von dem zukünftigen Schicksal des Mandates ausgeschlossen werden und sei deshalb vollauf berechtigt, einen Protest zu erheben und Vorbehalte zu machen. Zur Verschacherung des Sandschaks sei folgendes hervorzuheben:

1. Frankreich habe kein Recht gehabt, mit Syrien wie mit einem unter seiner Souveränität stehenden Gebiet zu verfahren, da das Mandat nur ein vorübergehender Zustand sei und die politische Selbständigkeit der Bevölkerung zum Endziel habe.

2. Das Mandat sei Frankreich durch internationalen Beschluß der Mächte anvertraut worden, die ebenso, wie sie es übertragen, jederzeit auch rückgängig machen und einer anderen Macht anvertrauen könnten. Keinesfalls habe also Frankreich das Recht gehabt, etwas an dem Mandat zu ändern.

3. Frankreich habe dagegen im eigenen Interesse und um ein Geschäft zu machen, einen Teil des syrischen Gebietes abgetreten und damit einseitig die Grundlagen des Mandats sowie dessen Ziele und die gegenüber dritten Mächten übernommenen Verpflichtungen verletzt.

Die französische Regierung werde wohl nicht umhin können, den italienischen Protestschritt zu beantworten.

Die Note der italienischen an die französische Regierung wird in der Pariser Frühpresse von Freitag mit Verlegenheit aufgenommen, die sich hinter tendenziösen Angriffen gegen die italienische Politik zu verbergen sucht.

25000 müssen den Sandschak verlassen

Beirut, 14. Juli. In den syrischen Orten Aleppo, Baalbeck und Lattakieh trafen etwa 5000 arabische und armenische Flüchtlinge aus dem Sandschak ein. Man erwartet in Kürze weitere 7000 Flüchtlinge. Die Gesamtzahl der durch die widerrechtliche Verschacherung des Sandschaks heimatlos Gewordenen, die vor der Räumung dieses Gebietes durch die französische Armee nach Syrien auswandern, wird auf 25 000 geschätzt!

Prinzregent Paul nach London

London, 14. Juli. Wie Preß Association meldet, werden Prinzregent Paul von Jugoslawien und Prinzessin Olga in der nächsten Woche London einen informellen Besuch abstatten. Das Prinzenpaar wird voraussichtlich einige Tage in England bleiben. Es wird sich von dem Herzogspaar von Kent verabschieden, das im Herbst nach Australien reist, wo der Herzog das Amt eines Generalgouverneurs übernimmt. Prinzessin Olga ist bekanntlich die Schwester der Herzogin von Kent.

Oppositionsblätter mißtrauen den Demokratien

Die Diskussion über die Frage deutsch-polnischer Danzig-Besprechungen

Warschau, 14. Juli. Die Frage deutsch-polnischer Verhandlungen über das Danziger Problem, die während der letzten Tage sowohl in der Presse der westlichen Demokratien wie auch in einigen polnischen Blättern, z. B. der „Gazeta Polska“, eifrig debattiert worden ist, läßt gewisse Heißsporne nicht schlafen.

So wendet sich heute der „Dziennik Narodowy“ sehr heftig gegen diese Gedanken, wobei er deutlich in Erscheinung treten läßt, daß man in den ihm nahestehenden Kreisen, allen bundesgenössischen Versicherungen zum Trotz, doch noch den Verdacht hegt, daß letzten Endes in Paris und London ein „neues München“ vorbereitet werden könnte, und daß es möglicherweise auch im eigenen Lande Leute geben könnte, die sich für eine derartige Politik einsetzen.

Auch der „Kurjer Polski“ bläst in das gleiche Horn und kommt dabei zu dem Schluß, daß Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Polen, wenn sie sich überhaupt als möglich erweisen sollten, niemals von Polen angeregt werden dürften. Denn dies würde man als eine Schwäche der polnischen Haltung deuten.

Polen und sein Verhältnis zu Deutschland und Rußland

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 14. Juli. Der „Czas“ bringt eine längere Auslassung des Grafen Adam Romer — der seine Artikel in enger Fühlung mit bestimmten maßgeblichen Stellen zu schreiben pflegt — über das polnisch-russische Problem. Entgegen der in Frankreich vorherrschenden Meinung, die von Polen ein stärkeres Entgegenkommen gegenüber Moskau wünscht, zumal die Komintern heute keine ernsthafte Gefahr mehr bedeute, **stellt Graf Romer fest, daß die Meinung Polens gegenüber einem Ostpakt (eine Anspielung auf den alten von Polen stets scharf abgelehnten französisch-russischen Plan aus dem Jahre 1934. D. Schriftltg.) sich nicht geändert habe.** Man glaube aus den verschiedensten Gründen in Polen auch nicht an das im Westen Europas immer wieder hervorgeholte Schreckgespenst eines Zusammengehens zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem kommunistischen Rußland. **Die Auseinandersetzungen zwischen Polen und dem Deutschen Reich hätten keinerlei ideologische Hintergründe. Denn man stehe in Polen auf dem Standpunkt, die innere Form Deutschlands gehe allein die Deutschen etwas an. Dagegen könne man zu einer Regierung, wie der Moskauer, die in engster Fühlung mit der Komintern stehen, kaum Vertrauen haben, zumal man auch an einen „Waffenstillstand“ von kommunistischer Seite nicht glauben könne.** Polen aber stelle heute für die Sowjetunion einen geradezu idealen Schutzwall gegen alle Gefahren dar, die Moskau etwa vom Westen drohen könnten. Polen wolle loyal und ohne „ideologisches Gepäck“ mit der Sowjetunion zusammenarbeiten, solange diese die polnischen Rechte und Interessen wahre. Es würde sich auch gegenüber der politischen Verfassung der Sowjetunion gleichgültig zeigen, solange der Satz wirksam bleibe: Rußland den Russen und Polen den Polen. **Aber Polen schätze die vom Kommunismus drohende Gefahr richtig ein und sei daher ein Gegner eines jeden Militärbündnisses mit der Sowjetunion, solange man nicht in seine eigentlichen Ziele Vertrauen haben könne. Die Erfahrungen, die man mit dem russisch-tschechischen Bündnis gemacht habe, seien noch aktuell. Auch ohne eine derartige vertragliche Bindung könne man sich aber in Moskau darauf verlassen, daß Polen nicht nur die Rechte und Interessen der Sowjetunion wahren, sondern sich auch entschieden jedem deutschen Expansionsbestreben nach Osten entgegenstellen werde. Hierin aber liege das Interesse der Sowjets, Polens Abwehrmöglichkeiten zu erleichtern.**

Dr. Colijn erneut beauftragt

Den Haag, 14. Juli. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat der römisch-katholische Staatsrat Dr. Koolen ebenfalls auf den Auftrag zur Regierungsbildung verzichtet. Darauf hat die Königin am Donnerstag Dr. Colijn empfangen und ihn erneut mit der Regierungsbildung beauftragt.

In der Umgebung Colijns war am Donnerstag noch nicht bekannt, in welcher Richtung er seine Bemühungen zur Kabinettsbildung wieder einleiten will. In politischen Kreisen des Haag werden zwei Möglichkeiten als wahrscheinlich genannt, entweder Rückkehr der bisherigen Regierung mit einigen Personalveränderungen oder die Schaffung eines Fachkabinetts.

Frankreichs Nationalfeiertag

Im Zeichen der Einkreisung

Paris, 14. Juli. Paris und ganz Frankreich standen schon am Donnerstag im Zeichen des Nationalfeiertages anläßlich der 150jährigen Wiederkehr des Sturmes auf die Bastille. Sämtliche Banken und eine große Zahl öffentlicher Verwaltungen hatten bereits am Mittag ihre Tore geschlossen, um sie erst wieder am Montag zu öffnen. Auf den Straßen wetteifern französische Fahnen mit englischen, um die Einkreisungsverbrüderung der beiden Demokratien besonders zu kennzeichnen.

Die Pariser Presse steht ganz im Zeichen des Nationalfeiertages. Die Tatsache, daß in diesem Jahr der 150. Jahrestag der französischen Revolution gefeiert wird und daß die aus diesem Anlaß stattfindende Militärparade ebenfalls ein Jubiläum feiert, und zwar den 20. Jahrestag nach der „Siegesparade“ im Jahre 1919, geben den Pariser Zeitungen besonderen Anlaß, sich in ausführlichen Artikeln über diese Ereignisse auszulassen. Die Entwicklung der internationalen Lage muß zur Stimmungsmache herhalten, und die Zeitungen unterlassen es auch nicht, immer wieder auf die englisch-französische Solidarität hinzuweisen, die durch die Beteiligung englischer Truppen an der Militärparade ihren besonderen Ausdruck erhalte. Daneben benutzten die Blätter die Gelegenheit natürlich zu Ausfällen gegen Deutschland im Sinne der Einkreisung.

„Wilhelm-Gustloff-Lager“ eröffnet

Reichsdeutsche Jugend aus aller Welt in Deutschland

Klagenfurt, 14. Juli. Das Auslandsamt in der Reichsjugendführung eröffnete am Mittwoch am Faaker See in Kärnten das Sommerlager 1939 der auslandsreichsdeutschen Hitlerjugend, über die der Reichsjugendführer und Gauleiter Bohle die Patenschaft übernommen haben. Im Lager befinden sich über 400 Jungen aus den Ländern Bulgarien, Italien, Jugoslawien, Portugal, Spanien und Ungarn.

Die feierliche Eröffnung durch Bannführer Lauterbacher drückte gleichzeitig symbolisch den Anfang der übrigen acht auslandsreichsdeutschen Lager in Nord, Süd, Ost und West des Großdeutschen Reiches aus, die alle den Namen des bedeutenden Vorkämpfers der Auslandsreichsdeutschen, Wilhelm Gustloff, tragen und 2000 Jungen und Mädel aufnehmen werden. „Mitten unter Euch“, so ermahnte Bannführer Lauterbacher die angetretene Jugend, „lebt der große Tote der Auslandsreichsdeutschen, Wilhelm Gustloff. Er soll für Euch eine große Verpflichtung sein, daran Ihr stets eingedenk sein sollt“. Alle Jungen und Mädel, die nach Großdeutschland gekommen sind, sollten erleben, wie glücklich das Volk und wie glücklich seine Jugend sei. Sie sollten sich aber auch dessen bewußt sein, daß sie draußen das Großdeutsche Reich repräsentierten.

Deutsche U-Boote besuchen Island. Die Unterseeboote „U 26“ und „U 27“ der U-Bootflottille „Saltzwedel“ laufen in diesen Tagen zu einer Uebungsfahrt aus, auf der sie der Hauptstadt von Island, Reykjawik, einen Besuch abstatten werden.

Weitere Tätigkeitsverbote für deutsche Vereine

Wie die „Gazeta Polska" meldet, hat der Lodzer Kreisstarost die Tätigkeit folgender deutscher Organisationen verboten: Des deutschen Turnvereins in Konstantynow, des deutschen kirchlichen Gesangvereins in Aleksandrów und des deutschen Gesangvereins in Ruda Pabianicka. Die Vereinsräume wurden versiegelt und für das Vereinsvermögen ein amtlicher Kurator bestellt. Das Vermögen der betroffenen Vereine beträgt nach der „Gazeta Polska" 110 000 zł. Wie das Blatt hinzufügt, wird den Vereinen „statutenwidrige Tätigkeit" vorgeworfen.

Die Aufständischen erhalten das Posener Evgl. Vereinshaus

Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, ist die Uebergabe des von den Behörden geschlossenen „Evangelischen Vereinshauses" in Posen an den Verband der Aufständischen Großpolens bereits entschieden worden.

Konitzer Evangelische Gemeinde ohne Glocken

Am Dienstag abend gegen 9.30 Uhr wurde, wie die „Deutsche Rundschau" meldet, in dem Glockenturm der Konitzer evangelischen Kirchengemeinde, dem Schlochauer Torturm, hängende Kirchenglocke durch städtische Arbeiter abgenommen.

Bereits eine neue Glocke, die als Ersatz für ein gesprungene große Glocke gegossen war und vor einigen Monaten geweiht wurde, durfte auf behördliche Anordnung nicht mehr auf den Glockenturm gebracht werden, und befindet sich seither in der Kirche unter der Kanzel.

Vor zwei Wochen wurde der Schlüssel zum Turm angeblich zwecks Beflaggung abgeholt, jedoch nicht mehr wieder abgegeben, so daß die zwei letzten Sonntags-Gottesdienste ohne Geläute abgehalten werden mußten. Am letzten Sonnabend (8. Juli) erhielt die evangelische Gemeinde ein Schreiben der Stadtverwaltung, in dem mitgeteilt wurde, daß die noch im Turm hängende kleinere Glocke am 10. Juli abgenommen werde. Begründet wurde diese Maßnahme damit, daß nach dem Gutachten des Konservators für Baudenkmäler die Erhaltung des Turmes gefährdet sei, da infolge des in schlechtem Zustande befindlichen Glockenstuhls ein vorhandener Mauerriß sich erweitern könne. Außerdem sei der Turm infolge der schlechten Akustik als Glockenturm ungeeignet.

Der Gemeindevorstand hat sofort durch seinen Anwalt Berufung gegen diese Anordnung eingelegt; trotzdem ist die Glocke abgenommen worden.

„Luthererbe" kann nicht mehr erscheinen

Das evangelische Gemeindeblatt der deutschen evangelischen Gemeinden in der evangelisch-augsburgischen Kirche „Luthererbe" mußte nach Ausweisung von Pastor D. Kleindienst aus Luck seinen Ausgabeort nach Brzeziny bei Lodz übertragen. Als alleiniger Herausgeber und Schriftleiter zeichnete nunmehr Pastor Kneifel. Ihm wurde von den Behörden eröffnet, daß das Blatt für diese Umbildung einer neuen Genehmigung bedürfe. Da außerdem die Wochenschrift „Luthererbe" in den letzten Wochen mehrfach hintereinander beschlagnahmt wurde, teilte Pastor Kneifel der Behörde mit, daß er das Erscheinen des Blattes nunmehr einstellen müsse.

Weitere Kündigungen in O/S

In den letzten Tagen hat die Verwaltung der Friedenshütte, wie der „Oberschlesische Kurier" meldet, rund 60 Arbeitern gekündigt. **Unter den Gekündigten sind nicht nur „deutschtumsverdächtige" Leute, sondern auch solche, die ihre Kinder aus der deutschen in die polnische Schule umgemeldet haben; der Verwaltung hatte ihnen die Ummeldung nahegelegt, „um sich den Arbeitsplatz zu sichern".** Wie weiter verlautet, sollen im Laufe dieser Woche noch 80 Arbeiter die Kündigung erhalten.

Wie berichtet, hat die Verwaltung der Friedenshütte vor einiger Zeit den entlassenen deutschen Angestellten und Beamten die Werkswohnungen gekündigt. Nunmehr sind neue Wohnungskündigungen erfolgt. Es handelt sich fast durchweg um deutsche Familien, deren Ernährer notgedrungen jenseits der Grenze eine Beschäftigung suchen mußten.

Die Macht des Goldes. Die britische Regierung erhöhte die Apanage für den englandhörigen Emir Abdullah des Transjordanlandes auf 18 000 Pfund, verschärfte aber gleichzeitig die Aufsicht über die Verwaltung seines Vermögens.

Bezeichnende Manöver auf Gibraltar. Die britische Küsten- und Flakartillerie von Gibraltar veranstaltete am Donnerstag volle 4 Stunden hindurch ununterbrochen Schießübungen. Von Algeciras konnte beobachtet werden, daß die Geschosse in die Meerenge einschlugen.

Exkönig Zogu verließ Polen

Zunächst über Riga nach Stockholm — 100 000 Złoty blieben in Warschau

Exkönig Zogu von Albanien mit Frau, Schwestern und Gefolge hat am Donnerstag Warschau verlassen. Er hat sich nach Riga begeben, von wo aus die Weiterreise zunächst nach Stockholm erfolgen soll. Wie man in Warschau hört, hat ihm die lettländische Regierung zwei Salonwagen zur Verfügung gestellt, in denen er auch während seines mehrtägigen Aufenthaltes in Riga zu wohnen gedenkt, nachdem er hat feststellen müssen, daß das einzige elegante und neuzeitliche Hotel Rigas, das für seinen Aufenthalt in Frage gekommen wäre, „Hotel de Roma" heißt.

Die Warschauer sind nach wie vor begeistert über ihren exotischen Besuch. Die Zeitungen schildern bis in die kleinsten Einzelheiten die Kleidung des Exkönigs und seiner Gemahlin, die Speisenfolge der einzelnen Mahlzeiten usw. Die Einkäufe, die die Albanier hier in Warschau gemacht haben, sollen nach allerdings wohl etwas reichlich großzügigen Schätzungen insgesamt einen Wert von hunderttausend Zloty erreicht haben. Dabei wird bemerkt, daß die Albanier lediglich mit Goldmünzen gezahlt hätten, da sie über andere Zahlungsmittel nicht verfügt hätten. Es soll sich dabei um teilweise sehr alte Münzen französischer, deutscher, türkischer und englischer Herkunft gehandelt haben.



Arbeitsanzüge fliegen nach Saudi-Arabien

Mit recht ungewöhnlicher Fracht startete in diesen Tagen ein Sonderflugzeug vom Londoner Flughafen Croydon aus nach dem Orient. Wie unser Bild zeigt, wurden feuersichere Asbest-Spezialanzüge verladen, die von einem Konzern in Saudi-Arabien dringlichst angefordert wurden, auf deren Oelfeldern schon seit Wochen ein Brand wütet, dessen tägliche Schadensumme auf 200 000 Zł beziffert wird.

Britisches Flugzeugmutterschiff nach Gdingen

Von der Küste aus Flüge über Polen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten.)

Warschau, 14. Juli. Wie bereits gestern gemeldet, erwartet man in Polen nach dem englischen Geschwaderflug über Frankreich auch ein ähnliches Unternehmen der britischen Luftwaffe in Polen. Gewisse Schwierigkeiten, von denen die Rede ist, dürften darin zu suchen sein, daß bei einem solchen Fluge die Strecke über dänisches Gebiet führen müßte, und es erhebt sich die Frage, ob Dänemark seine Zustimmung zum Ueberfliegen geben wird. **Darum soll, nach gestern abend in Warschau vorliegenden Meldungen aus London, der Plan bestehen, ein Flugzeugmutterschiff mit den entsprechenden Maschinen nach Gdingen zu schicken, wo dann der Aufstieg der englischen Flugzeuge zum Geschwaderflug über polnisches Gebiet erfolgen würde.**

Ueber die geplanten neuen Flüge der britischen Luftwaffe über Frankreich meldet der „Star", diesmal würden die britischen Flieger Nachtflüge durchführen. **Diese würden sogar bis zur französischen Riviera, also bis an die italienische Grenze, führen.**

*

Der britische Kriegsminister Hore-Belisha ist am Donnerstag von London kommend, auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget eingetroffen. Er wurde namens der französischen Regierung von Kriegsmarineminister Campinchi sowie von General Mouchard und dem Flughafenkommandanten begrüßt. — Der britische Vize-Luftmarschall, Sir Cyrill Nevall, ist ebenfalls am Donnerstag in Paris eingetroffen.

„Nationale Notlage"...

Roosevelt lässt beschleunigt Flugstützpunkte bauen

Washington, 14. Juli. „Im Interesse der Landesverteidigung" ordnete Roosevelt jetzt die schnellste Errichtung der vom Kongreß im April bewilligten Marineflugstützpunkte auf verschiedenen Inseln des Pazifik und den Alaska vorgelagerten Inseln Kodiak und Sitka an. Er hob für diesen Zweck den für alle staatlichen Bauarbeiten gesetzlich vorgeschriebenen Achtstundentag auf. Roosevelt beruft sich hierbei auf die Ermächtigung, die dem Präsidenten die Suspendierung des Achtstundentaggesetzes im Falle „nationaler Notlage" gestattet. **Diese Maßnahme wirft wieder einmal ein grelles Licht auf die Kriegshysterie, der in gleicher Weise eine weitere Exekutivorder dient, die den unverzüglichen Bau einer Marineluftstation auf St. Thomas (Jungfern-Inseln) befiehlt.**

In Kürze

Streik in britischen Rüstungswerken. In der Flugzeugfabrik Roe & Co. in Failsworth traten am Donnerstag 1000 Mechaniker und Lehrlinge wegen Lohnstreitigkeiten in den Streik. Der Streik in dem Militärlager Blandford, wo 5000 Arbeiter in den Ausstand getreten waren, dauerte am Donnerstag an.

Dr. Goebbels Ehrenbürger von Heidelberg. Die Stadt Heidelberg verlieh am 12. Juli, dem Tag des Beginns der Reichsfestspiele 1939, Reichsminister Dr. Goebbels als Schirmherrn der Reichsfestspiele das Ehrenbürgerrecht.

Unerwünschte Ausländer müssen Bozen verlassen. Gegen unerwünschte Ausländer in der Provinz Bozen erließen die italienischen Behörden Maßnahmen, durch die diese Ausländer zum Verlassen der Provinz veranlaßt werden.

Der slowakische Gesandte bei Außenminister Beck. Außenminister Beck empfing am Mittwoch den neuen Warschauer slowakischen Gesandten Szathmary zum ersten Besuch.

Der König des Irak in Damaskus. Der junge König des Irak, Feisal, der mit seiner Mutter im Libanon seinen Sommeraufenthalt verbringen wird, traf am Mittwoch in Damaskus ein.

Noch ein italienischer Journalist aus Frankreich ausgewiesen. „Popolo di Roma" teilt mit, daß sein langjähriger Pariser Vertreter Dr. Concetto Pettinato von den französischen Behörden aus Frankreich ausgewiesen worden ist.

Herr Pruszyński wünscht tschechisches Emigrantenzentrum in Warschau

Warschau, 14. Juli. (Eigener Drahtbericht) Im Krakauer „Kurjer Codzienny" wird ein recht eigenartiger Aufsatz des Publizisten Ksawery Pruszyński veröffentlicht, der sich mit dem Problem der tschechischen Emigration befaßt. Pruszyński bedauert es lebhaft, daß die Zentren der tschechischen Emigranten sich weit ab vom Schuß befinden, und zwar in Chikago und Paris. Sie würden völlig durch Benesch und seine Cliquen beherrscht, die untätig darauf warteten, daß die Demokratien überall in der Welt siegten, weil sie meinen, daß dann auch das tschechische Problem ähnlich wie seinerzeit bei den Friedensverhandlungen in Paris, gelöst werden könnte. Diese Cliquen, die keinen Kontakt mit der tschechischen Wirklichkeit besitzen, zeigten in ihrer Haltung eine starke Aehnlichkeit mit jenen französischen Aristokraten, die sich während der großen Revolution in Frankreich nach Deutschland geflüchtet hätten. Sie hätten alles vergessen und nichts dazugelernt. **Pruszyński ist der Meinung, man solle versuchen, eine enge polnisch-tschechische Zusammenarbeit zur gemeinsamen Bekämpfung der „deutschen Gefahr" zu schaffen. Er bringt den Wunsch zum Ausdruck, daß der Mittelpunkt der tschechischen Emigration sich nicht in Nordamerika und Paris, sondern in Polen, in Warschau, befinden möge.**

Schreckensfahrt auf einer Waldbahn

Dreizehn Mädchen lebensgefährlich verletzt

Preßburg. Vierzehn Bauernmädchen, die bei der Heuernte auf einer Alm in Suzany (Slowakei) von einem Wolkenbruch überrascht wurden, wollten mit einem Rollwagen auf einer nur für den Holztransport bestimmten, steil abwärts führenden Waldbahn rasch ins Tal abfahren. Da sie auch mit der Bremsvorrichtung nicht umzugehen wußten, entgleiste der Wagen sehr bald in einer Kurve. Die Mädchen wurden heruntergeschleudert und blieben schwer verletzt liegen. Ein einziges Mädchen, das nur Armbrüche erlitten hatte, konnte sich bis zum nächsten Bauernhaus schleppen, von wo die Ueberführung der Unglücklichen in das Krankenhaus von Turz-St. Martin veranlaßt wurde. **Dreizehn Mädchen sind so schwer verletzt, daß mit ihrem Aufkommen kaum zu rechnen ist.**

Explosion auf USA-Flugzeugträger

New York. An Bord des in der Marinewerft Norfolk (Virginien) liegenden 14 500 Tonnen großen Flugzeugträgers „Ranger" ereignete sich eine Explosion, die einen heftigen Brand verursachte. Das Feuer konnte erst nach mehrstündigen Löscharbeiten unter Kontrolle gebracht werden. Mehrere Mitglieder der Besatzung erlitten Verletzungen.

Der Kommandant der Marinewerft gibt zu der Explosion auf dem Flugzeugträger bekannt, das Feuer an Bord des Flugzeugmutterschiffes sei durch Funken des elektrischen Schweißapparates verursacht. Das Feuer erreichte dann die Benzinleitung. Durch die anschließende Explosion wurde auch das Schiffsinnere in Mitleidenschaft gezogen. Der Sachschaden beträgt 50 000 Dollar.

Zwei Schiffsbrände in Marseille

Paris. Im Hafen von Marseille wurden zwei Schiffe durch Feuer beschädigt. Ein erster Brand brach in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch auf dem griechischen Dampfer „Ivanos" aus. Eine Explosion schleuderte Kohlen in das Zentrum des Schiffes und beschädigte es. Im Laufe der Nacht konnte der Brand gelöscht werden. Gegen Mittag entstand dann auf dem französischen Dampfer „Hoggar", der zurzeit im Trockendock liegt, ein Feuer, bei dem zwei Feuerwehrleute Rauchvergiftungen erlitten.

10000 Morgen Wald in Flammen

New York. Wie aus Denver gemeldet wird, wütet im Nationalpark in den Schwarzen Bergen in Süddakota ein riesiger Waldbrand, dem bereits 10 000 Morgen Wald zum Opfer gefallen sind. Mehrere Dörfer sind eingeäschert worden. Das Feuer, das sich infolge der starken Hitze — der ganze Mittelwesten verzeichnet 45 Grad Celsius im Schatten — und der furchtbaren Dürre rasend schnell ausbreitet, wird immer wieder von neuem durch starke Winde angefacht. Die Forstbehörden haben 3500 Mann zur Bekämpfung aufgeboten. Flugzeuge, die dabei zahllose neue Brandherde feststellten, warnten die Einwohner.

Bergunglück am Gran Paradiso

Mailand. Zwei Offiziere und zwei Unteroffiziere der Militärschule für Alpinismus in Aosta sind bei einer Besteigung im Gebiete des Gran Paradiso tödlich verunglückt.

Sie waren in der Morgendämmerung aufgestiegen, um auf Grund des Programms der Bergsteigerschule eine normale Uebungsbesteigung auf die 3400 Meter hohe Cima Patri zu unternehmen. Als die vier Bergsteiger am Abend beim Appell fehlten wurden mehrere Patrouillen ausgesandt, um nach ihnen zu suchen. Man fand sie schließlich alle vier tot auf. Sie mußten, nachdem sie die Spitze erreicht und mehrere schwierige Hindernisse bewältigt hatten, beim Uebersteigen eines verschneiten Kammes abgestürzt sein.

Unachtsamkeit beim Schweißen

Die Ursache des Warschauer Bahnhof-Brandes

Wie am Donnerstag in Warschau bekannt wurde, hat die Ministerialkommission, die die Untersuchungen über den Brand des Warschauer Hauptbahnhofes vom 6. Juli dieses Jahres geführt hat, ihre Arbeit abgeschlossen. Es wird bestätigt, daß die Brandursache in Unachtsamkeit bei dem Umgang mit Gerätschaften zu sehen ist, die für die Schweißarbeiten benutzt wurden. **Der entstandene Sachschaden wurde von der Kommission auf etwa 660 000 Zł. eingeschätzt.**

Schweres Omnibusunglück bei Łowicz

Warschau. Bei Lowicz in Mittelpolen fuhr ein von einem betrunkenen Fahrer gesteuerter Lastkraftwagen gegen einen Autobus, der in den Straßengraben stürzte. **Vier Fahrgäste wurden getötet, vierzehn verletzt.**

Sport vom Tage

Das Programm für Mailand

Vom italienischen Leichtathletik-Verband wurde ein Programm für die Abwicklung des Länderkampfes mit Deutschland aufgestellt, das stark von dem sonst üblichen abweicht. Am Sonnabend beginnt der Kampf um 16 Uhr mit dem Hammerwurf. Es folgen 1500 Meter, 200 Meter, Hochsprung, 800 Meter, Speerwurf, 400 Meter Hürden, Dreisprung, 10 000 Meter. Der Sonntag beginnt, wieder um 16 Uhr, mit dem feierlichen Einmarsch beider Mannschaften. Die Wettkampffolge wird mit dem Weitsprung eröffnet, dem sich Diskuswurf, 400 Meter, Stabhochsprung, 100 Meter, 110 Meter Hürden, Kugelstoßen, 5000 Meter, 4mal-400-Meter-Staffel, 4mal-100-Meter-Staffel anschließen.

Zur „Lingiade“ nach Stockholm

Mit einer Mannschaft von 1000 Männern und Frauen nimmt der NSRL. an der Lingiade“ in Stockholm von 20.—24. Juli teil. Die Mannschaft setzt sich aus Teilnehmern aus allen Gauen Deutschlands zusammen. Die Nationalmannschaft im Turnen der Männer und Frauen bildet den Kern. Frau Günther, Loges, Medau, Ohnesorge und Frau Diem teilen sich in die Leitung der einzelnen Darbietungen. Mannschaftsführer der Stadion-Vorführungen ist Martin Schneider, der Vorführungen im geschlossenen Raum Hermann Steding. Bei der Aufstellung des Programms hat Dr. Diem als der Sonderbeauftragte des Reichssportführers versucht, die Leitlinie einer grundlegenden, zeitlich sparsamen, dafür wirkungsvollen Körperschule zutagetreten zu lassen. Am Montag, 17. Juli, begibt sich die deutsche Mannschaft unter Führung des Reichssportführes an Bord des KdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ nach Stockholm.

Deutscher Sieg im Kanonen-Springen

Das internationale Reitturnier in Luzern brachte am Donnerstag bei sehr schönem Wetter als Hauptprüfung das Kanonen-Jagdspringen um den Preis vom Pilatus. Die acht bis zu 1,60 Meter hohen Hindernisse des Kurses waren hauptsächlich Steilsprünge, daneben gab es aber auch noch den Hoch-Weit-Sprung. Der Wettbewerb endete nach dreimaligem Stechen mit einem glänzenden deutschen Siege, und zwar war es Oberleutnant Weidemann auf der Der Aar, der im dritten Stechen als einziger ohne Fehler den auf 1,90 Meter gestellten Hochsprung und den auf 1,75 Meter erhöhten Hoch-Weitsprung bewältigte. Der Franzose Leutnant de Maupeau auf Halte-Là und der Belgier Leutnant Poswick auf Acrobate holten sich am Hochsprung je vier Fehlerpunkte und teilten damit den zweiten Preis. Die nicht am Kanonen-Jagdspringen beteiligten Pferde, insgesamt 62, starteten im Preis von St. Georg, einem Zeit-Jagdspringen. Hier siegte der Franzose Kapitän Chevalier auf Epreuve in 1:38 gegen Rittmeister Brinckmann auf Oberst II und Leutnant de Bartillat-Frankreich auf Javotte II.

Polens Schwimmeisterschaften ohne Posener!

An Freitag beginnen in Bielitz die polnischen Schwimmeisterschaften, die eigentlich in diesem Jahre in Posen in dem neuerbauten Schwimmstadion in Solatsch stattfinden sollten. Die Posener Schwimmvereine haben nun als Protest dagegen beschlossen, an den Polenmeisterschaften nicht teilzunehmen, besonders da die Meisterschaften nun schon zum dritten Male in Bielitz stattfinden, wo sich nur ein größerer Schwimmverein, und zwar der jüdische Hakoah befindet. Dieser Beschluß wurde mit einem entsprechenden Schreiben an die Zentralstelle für Leibesübungen (PUWF) nach Warschau gesandt, indem mitgeteilt wird, daß das Startgeld für die Meisterschaften, an denen zum ersten Male kein Posener Schwimmer teilnimmt, dem FON überwiesen wird.

Deutsche Nationalmannschaft der Boxer

Das Reichsfachamt Boxen gibt seine neue Liste der Boxer bekannt, die in der Nationalstaffel bzw. der Nachwuchsstaffel zusammengefaßt sind. Der Nationalmannschaft gehören z. Zt. 21 Amateurboxer an, und zwar: **Fliegengewicht:** Obermauer-Köln, Winskowski-Magdeburg, Koschir-Essen; **Bantamgewicht:** Wilke-Hannover, Hacker-Leipzig, Manczik-Bochum; **Federgewicht:** Graaf-Berlin, Büttner II-Breslau; **Leichtgewicht:** Heese-Düsseldorf, Nürnberg-Berlin; **Weltergewicht:** Murach-Schalke, Herchenbach-Wuppertal, Bredehorn-Hamburg; **Mittelgewicht:** Pepper-Dortmund, Baumgarten-Hamburg; **Halbschwergewicht:** Schnarre-Recklinghausen, Koppers-Hannover, Schmidt-Hamburg; **Schwergewicht:** Runge-Wuppertal, Kleinholdermann-Berlin, Grupe-Hamburg.

Gegen Hennes Weltrekord

Der bekannte italienische Motorradrennfahrer Piero Taruffi hat die Absicht, im Anschluß an den großen Preis von Europa in Spa sich zu Weltrekordversuchen nach der Reichsautobahnstrecke Dessau—Bitterfeld zu begeben. Taruffi ist es in erster Linie darum zu tun, dem Münchener Ernst Henne den absoluten Motorradweltrekord zu entreißen, den dieser am 28. November 1937 auf der Autobahn Frankfurt/M—Darmstadt mit 279,503 km-Std. auf 500 ccm B. M. W. erzielt hat. Der Italiener war vorher mit 274,181 km-Std. Inhaber des Weltrekordes. Er wird für seinen neuen Angriff wieder eine Halbliter-Gilera mit entsprechender Stromlinienverkleidung benutzen.



Startblöcke schonen die Aschenbahn

Auf den Aschenbahnen werden jetzt allgemein die neuen Startblöcke verwendet, die den Athleten das Graben der Startlöcher ersparen und so den Bodenbelag schonen. Hier sieht man den neuen deutschen Sprintermeister über hundert Meter, Neckermann, der kürzlich 10.3 Sek. lief, bei einer Startübung mit dem neuen Hilfsmittel.

Hitzewelle in Südspanien

Sevilla. Die Hitzewelle in Südspanien dauert an. In Sevilla waren am Mittwoch über 50 Grad Celsius im Schatten zu verzeichnen. Ueber Granada gingen heftige Hagelschläge nieder, die beträchtliche Schäden anrichteten. In Cordoba ereigneten sich fünf Todesfälle durch Hitzschlag.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 16. bis 22. Juli 1939

Sonntag

Warschau. 9 Gottesdienst. 10.30 Schallplatten. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03 Konzert. 13 Kernspruch. 13.15 Unterhaltungskonzert. 15 Landstunde. 16.30 Klaviersonate. Liszt. 17 Schallplatten. 17.15 Wer wird antworten? 17.30 Unterhaltungskonzert. 19 Die Treueste. Hörspiel. 20.10 Nachrichten. 21.15 Tanzmusik. 23 Nachrichten. 23.05—23.20 Fremdsprachige Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Hafenkonzert. 8 Wetter. Kleine Melodie. 8.20 Woche unterm Pflug. 8.30 Jugend am Pflug. 9 Kammermusik. 10 Schöne Stimmen. 10.30 Feierliche Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1939. 12 Seewetterbericht. 12.15 Flughafen-Konzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 14 Die Gesundheitsäpfel. Märchen. 14.30 Zur Unterhaltung. 15.30 Am Rande der Dorfstraße. 16 Sport und Unterhaltung. 19 Fest der deutschen Chormusik in Graz. 19.35 Kleine Melodie. 19.50 Sportecho. 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.15 Clivia. Operette. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—0.10 Unterhaltungsmusik.

Breslau. 5 Schöne Weisen. 6 Hafenkonzert. 8 Morgenspruch. Volks- und volkstümliche Musik. 8.45 Zeit, Wetter, Nachricht., Glückwünsche. 9 Morgenfeier. 9.30 Cembalomusik. 10 Musik am Sonntagmorgen. 10.30 Feierliche Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1939. 12 Konzert. 14 Wetter. 14.05 Stickereien, Schmuck, Teppiche. 14.30 Frohe Laune. 15.30 Vielleicht gefällt Dir was. 15.50 Schlesien und der Osten. 16 Rote Rosen. 18 Die Felsenwunder von Wekelsdorf. 18.25 Heimatklänge. 19 Großdeutscher Wandertag. 19.30 Sport des Sonntags. 20 Nachrichten. 20.15 Konz. 22 Nachrichten. 22.30 Unterhaltung und Tanz. 24—3 Nachtmusik.

Königsberg. 6 Hafenkonzert. 8 Von 40 Grad im Schatten auf 10 Grad unter Null. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9 Morgenfeier. 9.30 Wetter. Wir blättern im neuen Sendeplan. 9.50 Spaziergang durch den Juli. 10.30 Feierliche Eröffnung d. Großen Deutschen Kunstausstellung 1939. 12 Konzert. 13 Zeit. Wetter. 14 Schachspiegel. 14.30 Kurzweil. 15.30 Lebendige Bildreihen. 15.45 Schimkat in der Ansicht. 16 Sport und Unterhaltung. 19 Märchen um Friedrich den Großen. 19.20 Kamerad — ich suche dich. 19.45 Sportecho. 20 Nachrichten, Wetter. 20.15 Nachrichten (poln.). 20.35 Das Fürstenzimmer. Operette. 21.35 B. v. Geczy spielt. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Nachr. 22.30 Sport des Sonntags. 22.40—24 Unterhaltung und Tanz.

Montag

Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 „David Copperfield. 15.15 Ballettmusik. 15.45 Vortrag, Nachr. 16.20 Quartettminiaturen. 16.45 Die Biologie. 17 Tanzmusik. 18 Lieder für Baß. 18.25 Solistenkonzert. 19 Für die Soldaten. 19.30 Abendmusik. 20.15—20.25 Nach Ansage. 20.25 Für den Landwirt. 20.40 Nachr., Wetter, Sport. Programm für Dienstag. 21 Das erste Konzert. 21.50 Macht u. Ruhm. 22 Tanzmusik. 23 Letzte Nachrichten. 23.05 bis 23.20 Fremdsprachige Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 10 Alle Kinder singen mit! 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. 12 Schloßkonzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Börse, Wetter, Markt. 15.15 Walter Raatzke spielt. 15.40 Bei den sächsischen und sudetendeutschen Blumenarbeiterinnen. Anschl. Programmhinweise. 16 Musik am Nachmittag. 17 Aus dem Zeitgeschehen. 18 Eine Nacht unter Adriafischern. 18.20 Lieder zur Laute. 18.35 Joh. Brahms 19 Deutschlandecho. 19.15 Ländliche Weisen. 20 Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.15 Ottorino Respighi. 21.15 Schöpferische Ostmark. 22.10 Nachr., Wetter, Sport. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Kurz vor Mitternacht.

Breslau. 5 Der Tag beginnt. 6 Nachr., Wetter, Gymn. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch. Wetter. Frauengymnastik. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Neues Getreide im Anrollen. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter. 14 Nachrichten. Marktberichte. Börse. Anschließend: 1000 Takte lachende Musik. 16 Konzert. 17 Sommerzeit. 18 Die goldene Fahne über dem Bauernhof. 18.20 Allerlei Volksmusik. 19 Juda — der Weltfeind der Schaffenden. 19.20 In unseren heimischen Wäldern. 20 Nachr. 20.15 Der blaue Montag. 22 Nachrichten. 22.15 Zwischensendung. 22.30 Kleines Konzert. 24—3 Nachtmusik.

Königsberg. 5 Konzert. 6 Turnen. 6.20 Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Nachr., Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Konzert. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. Für den Verbraucher. 11.55 Wetter. 12 Schloßkonzert. 13 Zeit, Nachrichten. Wetter. Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Das alte Haus. 15.45 Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 16 Konzert. 17 Lexikon des Alltags. 17.10 Konzert. 18 Sportlers Büchereke. 18.20 Paß mal auf, Kamerad! 18.35 Seifenblasen. 19.40 Zeit-Rundfunk. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Nachr. (polnisch). 20.35 Sinfoniekonzert. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Nachrichten (polnisch). 22.30—24 Kurz vor Mitternacht.

Dienstag

Warschau. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Jugendstunde. 15 Unterhaltungsmusik. 15.45 Börse. 15.50 Wirtschaftsbericht. 16 Nachr., Aktuelles. 16.20 Klavierminiaturen. 16.45 Literatur. 17 Tanzmusik. 17.45 Techn. Briefkasten. 18 Solistenkonzert. 19 Für die Arbeiter. 19.30 Abendkonzert. 20.15 Nach Ansage. 20.25 Für den Landwirt. 20.40 Nachrichten. 21 „Der betrogene Kadi“. 22 Vortrag. 22.15 Konzert. 23 bis 23.20 Fremdsprachige Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 10 Maßstab 1 : 25000. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Anschl. Wetter. 12 Konzert 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Börse, Wetter, Markt. 15.15 Kinderliedersingen. 15.40 G. Freundorfer spielt. Anschließend Programmhinweise. 16 Musik am Nachmittag. 17 Der freiwillige Sportdienst in der HJ. 18 Die wunderliche Geschichte vom Sterben der Jungfer Agnes Spervogel. 18.20 Zeitgenössische Lieder. 18.45 Musik auf dem Trautonium. 19 Bauern im Nordland. 19.30 Musikalische Kleinigkeiten. 20 Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.15 Politische Zeitungsschau. 20.30 Konzert. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Flüchtige Sekunden.

Breslau. 5 Konzert. 6 Nachr., Wetter, Gymnastik. 6.30 Konzert. 8 Morgenspruch, Wetter. 8.10 Hygiene im Bauernhaus. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Wissenschaft und Praxis Hand in Hand. 12 Werkkonzert. 13 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Konzert. 14 Nachr., Marktberichte, Börse. Anschl. 1000 Takte lachende Musik. 15.30 Die Kinderpost ist da! 16 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17 Denkwürdige Stimmen zur Korridorfrage. 18 Seemannsklänge — Seemannslieder. 19 Musikalisches Himmelreich. 20 Nachr. 20.15 Märsche, Lieder, Bauerntänze. 22 Nachrichten. 22.20 Politische Zeitungsschau. 22.40 Da wo die sieben Berge ... 24—3 Nachtmusik.

Königsberg. 5 Konzert. 6 Turnen. 6.20 Zwischenspiel von Schallplatten. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Nachr., Wetter. 8.10 Gmnyastik. 8.30 Konzert. 9.30 Allerlei für Familie und Haushalt. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht, Wetter. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachrichten, Wetter Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.55 Börse. 15.30 Unsere Wildgemüse und Salate. 15.40 Kinderstunde. 16 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18 Sport. 18.20 Viel Musik und wenig Worte. 19.20 An der Windenburger Ecke. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Nachr. (polnisch). 20.35 Da wo die sieben Berge ... 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Nachrichten (polnisch). 22.30 Hugo Wolf. 23—24 Flüchtige Sekunden.

Mittwoch

Warschau. 11.57, Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Schallplatten. 15.15 Unterhaltungsmusik. 15.45 Auslandshandel. 15.50 Nachr., Aktuelles. 16.20 Romantische Lieder. 16.50 Für Photoamateure. 17 Tanzmusik. 18 Sinfonien. 19 Eine Hörfolge. 19.30 Abendkonzert. 20.10 Militärvortrag. 20.25 Für den Landwirt. 21 Chopin-Konzert. 21.40 Neue Gedichte. 22 Operettenmusik. 23 Letzte Nachrichten. 23.05—23.20 Fremdsprachige Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 10 Der Dichter spricht zur Jugend. 10.30 Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetterbericht. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.15 Konzert. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Börse. Wetter, Markt. 15.15 B. v. Geczy spielt. E Helgar singt. Anschl. Programm-Hinweise. 16 Musik am Nachmittag. 17 Aus dem Zeitgeschehen. 18 Man soll Dramen auch lesen! 18.20 Die Sonate. 19 Deutschlandecho: Kampf dem Verkehrsunfall. 19.15 Besinnliches Verweilen. 20 Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 20.15 Reitermärsche. 21.15 In Mödritz steht ein hoch's Wirtshaus. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Reichswettkämpfe der SA. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Bach — Händel.

Breslau. 5 Der Tag beginnt. 6 Kurznachrichten, Wetter Gymnastik 6.30 Frühmusik. 7 Frühnachrichten. 8 Spruch, Wetter, Frauengymnastik. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wetter. Glückwünsche. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktber. 11.45 Ziele der schlesischen Pferdezucht. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter. 14 Nachr. Marktberichte, Börse. Anschl. 1000 Takte lachende Musik. 16 Konzert. 17 Die große Fermate. Erzählung. 18 Feldzeichen und Fahnen. 18.15 Beethovens Klaviersonaten. 19 Die neue Erfindung. 19.45 Und keiner, der nicht Waffen tragen kann! 20 Nachrichten. 20.15 Wir spielen auf! 22 Nachrichten. 22.15 Zwischensendung. 22.30 Wir spielen auf! 24—3 Nachtmusik.

Königsberg. 5 Konzert. 6 Turnen. 6.20 Zwischenspiel. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Nachrichten, Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Konzert. 9.30 Für Haus und Hof. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktber., Wetter. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter, Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Das sollte man eigentlich wissen! 15.40 Frohe Tage in den Freizeitlagern des BdM. 16 Konzert. 17 10 Minuten Reitsport. 17.40 Vorratswirtschaft und Verbrauchslenkung im Rahmen der Marktordnung. 18 Ein Kämpfer für das Reich. 18.30 Idyllen vom baltischen Ufer. 18.50 Musik zum Feierabend. 19.40 Zeit-Rundfunk. 19.55 Heimatdienst 20 Nachr., Wetter, 10-Tage-Wetter. 20.15 Nachrichten (polnisch). 20.35 Hagenbecks Tierpark in Hamburg-Stellingen. 22 Nachrichten, Wetter, 10-Tage-Wetter. Sport. 22.15 Nachr. (polnisch). 22.30—24 Wir spielen auf.

Donnerstag

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—13 Mittagssendung. 14.45 Jugendstunde. 15.05 Unterhaltungsmusik. 15.45 Nachr., Aktuelles. 16.20 Lieder und Balladen. 16.45 Vortrag. 17 Tanzmusik. 17.45 Technischer Briefkasten. 18 Konzert. 18.50 Macht und Ruhm. 19 Bücherstunde. 19.20 Unterhalt.-Konz. 20.15 Aktuelles. 20.25 Für den Landwirt. 20.40 Nachrichten. 21 Klaviermusik. 21.30 „Das Land der Blinden“. 22 Musik. 23 Letzte Nachrichten. 23.05 Nachrichten (ital.). 23.15—23.55 Polnische Musik.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 10 Volksliedsingen. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. Wetterbericht. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 12.15 Konzert aus Turin. 13.45 Neueste Nachrichten. 14 Allerlei von 2 bis 3. 15 Börse, Wetter. Markt. 15.15 R. Gaden spielt. 15.40 Als erste Frau durch die Wüste zu den „goldenen Datteln“. Programmhinweise. 16 Musik am Nachmittag. 17 Durch die Jahre. 18 Das Wort hat der Sport. 18.15 Das deutsche Lied. 18.40 Begegnung mit einem Dichter. 19 Bremsklötze weg! 19.30 Klingende Muse. 19.50 Reichstagung KdF. 20 Kernspruch, Kurznachr., Wetter. 20.15 Orchesterkonzert. 21—21.20 Die Sonderstellung des Menschen in der Natur. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Reichswettkämpfe der SA. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Zwischen heute und morgen liegt eine ganze Nacht.

Breslau. 5 Konzert. 6 Kurznachrichten, Wetter, Gymn. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Spruch, Wetter. 8.10 Sprechstunde bei Dr. Meerrettich. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktber. 11.45 Die junge Dorfgemeinschaft. 12 Musik am Mittag. 13 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Konzert aus Turin. 14 Nachr., Marktberichte, Börse. 14.10 Bunte Musik. 15.25 Das hölzerne Bengele. 16 Konzert. 17 Mein erster Tag unter Tag. 18 Stätten der Kameradschaft und Fröhlichkeit. 18.30 Kleine Melodien. 19 Operette und Tonfilm. 20 Nachrichten. 20.15 Lied an der Grenze. 21.15 Zauber der Berge. 22 Nachrichten. 22.15 Zwischensendung. 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24—3 Nachtmusik.

Königsberg. 5 Musik für Frühaufsteher. 6 Turnen. 6.20 Zwischenspiel. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Nachrichten, Wetter, 10-Tage-Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30 Gute Nachbarschaft. 10.45 Wetterdienst. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. Für den Verbraucher. 11.55 Wetterbericht. 12 Konzert. 13 Zeit. Nachr., Wetter, Programm, 13.15 Konzert aus Turin. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.55 Börsenberichte. 15.40 Ricarda Huch. Zum 75. Geburtstag der Dichterin. 16 Konzert. 17 ca. Wohin zum Wochenend? 18 Sport. 18.20 Von rollenden Rädern und surrenden Propellern. 19.10 Klaviermusik. 19.40 Zeitrundfunk. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachrichten, Wetter. 20.15 Nachrichten (polnisch). 20.35 Leichtbeschwingte Melodien. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Nachrichten (polnisch). 22.30 bis 24 Zwischen heute und morgen liegt eine ganze Nacht.

Freitag

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—12 Mittagssendung. 14.45 Jugendstunde. 15 Konzert. 15.45 Nachr., Aktuelles. 16.20 Sonate für Cello und Klavier. 16.45 Plauderei mit Kranken. 17 Tanzmusik. 18 Arien und Lieder. 18.30 Orgelmusik. 19 Vorlesung. 19.20 Plauderei. 19.30 Leichtes Konzert. 20.15 Nach Ansage. 20.25 Für den Landwirt. 20.40 Nachrichten. 21.05 Nach Ansage. 22.05 „Balzac“, literarisches Porträt. 22.15 Grieg-Konzert. 23 Letzte Nachrichten. 23.05 bis 23.20 Fremdsprachige Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Industrie-Schallplatten. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 9.45 Bericht von der Eröffnung der Reichstagung „Kraft durch Freude“ und Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Ind.-Schallplatten. Wetterbericht. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Neueste Nachrichten. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Börse, Wetter, Markt. 15.15 Heute dein Gast — morgen dein Helfer! 15.30 Das Zernick-Quartett spielt. Programmhinweise. 16 Konzert. 17 Zeitgeschehen. 18 Musik nach alten und neuen Liedern. 18.30 Zwischen Tauern und Dolomiten. 18.50 Klavierwerke. 19 Deutschlandecho. 19.15 Bunte Auslese. 19.50 Reichstagung „Kraft durch Freude“. 20 Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 20.15 Musikal. Kurzweil. 20.50 „Die Glücksritter“. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Reichswettkämpfe der SA. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Musik aus Wien.

Breslau. 5 Konzert. 6 Nachr., Wetter, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch, Wettervorhersage, Frauengymnastik. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit, Wettervorhersage, Glückwünsche. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Alte schles. Bauerngeschlechter. 12 Konzert. 13 Zeit, Nachr., Wetter, 14 Nachr., Marktberichte, Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16 Konzert. 17 Grimbart, der Dachs. 18 Vergnügliche Musik. 19 Meister Spitzweg. 20 Nachrichten. 20.15 Zum Tag der Deutschen Kunst. 22 Nachr., Sport. 22.20 Welcher ist der schnellste der Rennwagen? 22.30 Tanzmusik. 24—3 Nachtmusik.

Königsberg. 5 Konzert. 6 Frühturnen. 6.20 Zwischenspiel. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Nachr., Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Konzert. 9.30 Mutti, ich möchte mir Eis kaufen! 10.45 Wetterdienst. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht. 11.55 Wetterbericht. 12 Konzert. 13 Nachr., Wetter, Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.55 Börsenberichte. 15.30 De Sönnke geit över de Bleek. 16 Unterhalt.-Konzert. 17.45 Sport. 18 Lieder und Instrumentalmusik. 18.40 Blasmusik. 19.40 Zeit-Rundfunk. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Nachrichten (polnisch). 20.35 Für jeden etwas. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Nachr. (polnisch). 22.30 Welcher ist der schnellste Rennwagen? 22.40—24 Unterhaltungs- und Volksmusik.

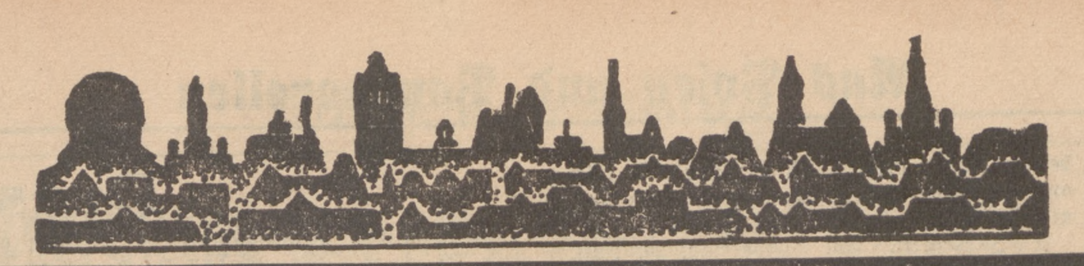
Sonnabend

Warschau. 11.57 Zeit, Fanfare. 12.03—12 Mittagssendung. 14.45 Hörspiel für Kinder. 15.15 Unterhaltungsmusik. 15.45 Nachr., Aktuelles. 16.20 Migeul Fleta. 16.55 Techn. Chronik. 17.05 Tanzmusik. 18 Unbekannte Werke. 19 Gesprochener Roman. 19.20 Nach Ansage. 19.30 Für die Polen im Auslande. 20 Die volkstümliche Musik erzählt. 20.25 Für den Landwirt. 20.40 Nachrichten. 21 „Die Liebelei der Ulanen“. 22 Tanzmusik. 23 Letzte Nachrichten. 23.05 Fremdsprachige Nachrichten. 23.20—23.55 Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetter. 6.10 Industrie-Schallplatten. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 10 „Nach Ostland woll'n wir reiten ...“ 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Industrie-Schallplatten. Wetterbericht. 12 Konzert. 12.55 Zeit, Glückwünsche. 13.45 Neueste Nachr. 14 Allerlei — von 2 bis 3. 15 Börse, Wetter. Markt. 15.15 Toti dal Monte singt. 15.50 Großglockner-Staffel. 18 Berichte von den Reichswettkämpfen der SA. Schallplatten. 20 Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter. 20.15 Hans Bund spielt. 20.30 Musik am Abend. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Am Vorabend des Großen Preises von Deutschland. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Musik zur Nacht.

Breslau. 5 Konzert. 6 Nachrichten, Wetter, Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Spruch, Wetter. 8.10 Halt dich gerade! 8.30 Unterhalt.-Musik. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 9.35 Rundfunk-Kindergarten. 11.30 Wetter, Wasserstand. 11.45 Markt und Küche. 12 Konzert. 13 Nachrichten. 14 Nachrichten. Anschl. 1000 Takte Musik. 15 Viel Wind, aber auch viel Sonne! 15.30 Klingendes Neapel. 16 Großglockner-Staffel. 18 Bunte Klänge. 19 Die Insel der braunen Götter. 20 Nachrichten. 20.15 Buntes Wochenende. 22 Nachrichten. 22.15 Zwischensendung. 22.30 Konzert. 24 Eine Sommernacht auf dem Killesberg. 1—3 Froher Ausklang.

Königsberg. 5 Konzert. 6 Frühturnen. 6.20 Zwischenspiel. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 8 Nachr., Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Konzert. 10.45 Wetterdienst. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktberichte, Wetter. 12 Konzert. 12.55 Nachr., Wetter, Programm. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Großglockner-Staffel. 18 Sport-Wochenschau. 18.20 Saure Gurken oder Wenn einem nichts Besseres einfällt. 19 Musik zum Feierabend. 19.25 Jahrestag des Heldenkampfes in Toledo. 19.55 Heimatdienst. 20 Nachr., Wetter. 20.15 Nachr. (polnisch). 20.35 Sommerfahrt. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.15 Nachrichten (polnisch). 22.30 Am Vorabend zum Großen Preis von Deutschland. 22.45—24 Eine Sommernacht auf dem Killesberg.

Aus Stadt  und Land

Christi Blut und Gerechtigkeit

1. Joh. 1, 5—2,2

Es ist doch nicht so, wie manche meinen, als ob erst und nur Paulus etwas verkündigt hätte von dem Heilswert des Todes Christi, und als ob er nur eine Kreuzes- und Bluttheologie gehabt hätte. Gewiß hat er auf den Versöhnungstod des Herrn immer wieder hingewiesen als auf das Evangelium im Evangelium. Aber er weiß sich damit in voller Einheit mit dem Gesamtzeugnis der Apostel, hat doch auch Johannes, den man so gern nur als Apostel der Liebe bezeichnet, diese fundamentale und zentrale Glaubenswahrheit verkündigt, daß nur das Blut Jesu Christi rein mache und erlöse. Das ist die erschütterndste und demütigendste Predigt, die es gibt. Sie macht alle menschliche Herrlichkeit zuschanden, sie erklärt rücksichtslos alle Menschen zu Sündern, die sich betrügen und Gottes Wort Lügen strafen, wenn sie ihre Sünde leugnen und sich für heilig halten. Da kann man sich darüber erbosen und ärgern, da kann man dagegen protestieren, aber damit bringt man dieses Gotteszeugnis doch nicht aus der Welt. Aber dieses Wort vom Kreuz und vom Blute Christi ist zugleich die herrlichste, trostreichste, seligste Botschaft, die es gibt. Denn in ihr ist Vergebung, Leben und Seligkeit der Welt zugesagt und versiegelt als Wahrheit über alle Wahrheiten. Und diese Botschaft von der sündenvergebenden Gnade ist doch kein Ruhekissen für sichere Sünder, im Gegenteil, das schreibt der Apostel, auf daß wir nicht sündigen. Denn diese Botschaft hat eine bewährende Kraft. Christen kämpfen wider die Sünde nicht um eines Lohnes willen oder um damit sich den Himmel zu erwerben, sondern weil die Sünde im Tode Christi als die furchtbarste lebenzerstörende Macht kundgeworden ist, von der erlöst zu sein erst das Leben lebenswert macht. Darum bleibt es der Gemeinde Christi heiligster Choral und höchstes Gotteslob: Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 14. Juli

Wasserstand der Warthe am 14. Juli + 0,70 gegen + 0,74 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 15. Juli: Wechselnd, zeitweise starke Bewölkung und besonders ab mittags einzelne, teilweise gewittrige Regenfälle. Bei mäßigen südlichen Winden weiterhin Erwärmung.

Funkhaus wird gebaut

Der Posener Radiosender, der augenblicklich seine Räume am Plac Wolności hat, empfindet die räumliche Enge immer mehr. Besonders fehlen die entsprechenden Büroräume. Um nun die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, soll ein eigenes Gebäude errichtet werden, und zwar in der Nähe des Autobusbahnhofes. Da die Baupläne bereits von den entsprechenden Stellen bestätigt wurden, wird schon in Kürze mit der Aufnahme der Bauarbeiten gerechnet. Man will die Radiostation im nächsten Jahr in das neue Gebäude verlegen.

Inspektionsreise des Ministerpräsidenten

Am Donnerstag unternahm Ministerpräsident Slawoj-Składkowski in Begleitung des Posener Wojewoden eine Inspektionsreise durch die südlichen Kreise Großpolens. Der Ministerpräsident weilte auch in Posen, wo er im Hotel „Bazar" gemeinsam mit dem Wojewoden Bociański, dem kommissarischen Stadtpräsidenten Ruge und dem Polizeikommandanten Sawicki das Mittagessen einnahm.

Höchstpreis für Semmeln

Die Posener Stadtverwaltung hat als Höchstpreis für Semmeln im Gewicht von 60 Gramm 5 Groschen festgesetzt. Die Preisfestsetzung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft und verpflichtet alle Bäckereien und andere Unternehmen, die sich mit dem Verkauf befassen.

Das gelbe Plakat

Wichtige Vorschriften über den Luftschutz

In den Hausfluren hängen jetzt überall die Bekanntmachungen der Luftschutzbehörde über die Schutzvorbereitungen für Fliegerangriffe. Auf verschiedene Anfragen geben wir zur besseren Orientierung die dort enthaltenen Bestimmungen in deutscher Uebersetzung zur Kenntnis:

Nach Verkündung der Luftschutz-Alarmbereitschaft:

1. Beseitige vom Dachboden alle Gegenstände und jegliches Gerümpel, wenn das bisher nicht geschehen ist.
2. Richte schleunigst einen eigenen abgedichteten Raum oder eine sonstige Unterkunft her.
3. Verhülle ständig die Fenster schon nach Einbruch der Dämmerung in jenen Räumen, wo sich Licht befinden wird.
4. Untersuche und lege die Gasmaske zurecht, wenn Du eine solche hast, bzw. bereite Dir eine eigene provisorische Maske (einige Lagen Stoff oder 20 bis 40 Lagen Verbandsgaze, die im letzten Augenblick mit einer Lösung aus gereinigter Soda oder Seife getränkt werden), mit der im Bedarfsfall Mund und Nase zu bedecken sind.
5. Der Schlüssel zum Gasmesser muß an sichtbarer Stelle in der Nähe des Gasmessers aufbewahrt werden.
6. Halte ständig und an einem bestimmten Ort alles das bereit, was Du in den abgedichteten Raum bzw. in den Luftschutzkeller mitzunehmen gedenkst (Geld, Wertsachen, Wertpapiere, Lebensmittel für die Kinder, Gasmasken, Iperyt-Verbände und dgl.).
7. Halte Petroleumlampen, Kerzen und Streichhölzer bereit sowie Lebensmittel und Wasser für einen Tag.
8. Mache Dich mit den Anordnungen bekannt, die die Einwohner des von Dir bewohnten Hauses verpflichten.
9. Mache Dich mit den veröffentlichten allgemeinen Anordnungen der Luftschutzbehörde bekannt, die die Alarmsignale betreffen, sowie das Verhalten der Einwohner, die sich außerhalb ihrer Wohnung oder ihres Wohnungsblocks befinden.
10. Interessiere Dich dafür, wo sich Sanitätsstellen, Badeanstalten und öffentliche Luftschutzkeller in der Nähe Deiner Wohnung oder Deines Arbeitsplatzes befinden.
11. Nimm beim Verlassen des Hauses immer Gasmaske, einen Iperyt-Verband, sowie Verbandszeug (sofern vorhanden) und den Personalausweis oder einen Zettel mit Deinem Namen und Deiner Anschrift mit.
12. Verlasse das Haus nicht ohne dringenden Anlaß, insbesondere abends, entferne Dich jedenfalls nicht allzu weit von Deinem Hause.
13. Halte Dich nicht unnötig in der Nähe von Bahnhöfen, Fabriken, Brücken, Kasernen, wichtigen Aemtern und großen militärischen Magazinen auf.
14. Lasse Kinder nicht ohne Aufsicht auf die Straße.

Im Augenblick des Flieger-Alarms:

1. Verlösch überall das Gas, wo es auch brennen mag, und schließ den Gasmesser ab.
2. Abends oder nachts ist alles überflüssige Licht in den Wohnungen zu verlöschen.
3. Schließe die obere Ofentür, wenn im Ofen Feuer brennt.
4. Nimm alle notwendigen Sachen mit und begib Dich in den abgedichteten Raum oder aber in den allgemeinen Luftschutzkeller des Hauses.
5. Mache für alle Fälle die Gasmaske oder einen provisorischen Tampon bereit.
6. Trifft Dich der Alarm auf der Straße an, so kehre schnell nach Hause zurück (nicht laufen); sollte das aber länger als einige Minuten dauern, so begib Dich in den nächsten Luftschutzkeller oder in den Torweg des nächsten Hauses.
7. Trifft Dich der Alarm auf dem Bahnhof, im Amt, im Kino, Theater, in einem öffentlichen Lokal an, so füge Dich den allgemeinen Anordnungen sowie den Anordnungen der örtlichen Luftschutzbehörde.
8. Wahre völlige Ruhe und hilf den Luftschutzorganen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung.
9. Wurde Dir eine besondere Funktion im Selbstschutz zugewiesen, so melde Dich sofort zur Verfügung des Block- bzw. Hauskommandanten an dem bestimmten Sammelort.

Bei einem feindlichen Fliegerangriff und einer Bombardierung:

1. Wahre die größte Ruhe in allen Lagen und wirke in diesem Sinne auf die andern ein.
2. Im Luftschutzkeller sind alle Anweisungen der Luftschutzkeller-Organe zu erfüllen.
3. Verlasse den Luftschutzkeller nicht ohne Genehmigung des Hauskommandanten.
4. Verlasse beim Aufenthalt in der Wohnung nicht den abgedichteten Raum und schaue nicht zum Fenster hinaus.
5. Bei der Bombardierung bleibe dicht neben Mauern stehen, die Dich vor Granatsplittern, Steinsplittern u. dgl. schützen können.
6. Achte darauf (durch Umschauen und Riechen), ob Kampfgas in der Nähe vorhanden ist.
7. Hast Du das Vorhandensein von Kampfgas festgestellt, so alarmiere Deine Umgebung durch den Ruf: „Gas!"
8. Hast Du an Gasleitungen oder Wasserleitungen Beschädigungen oder an elektrischen Leitungen Kurzschluß festgestellt, so melde das den Sicherheitsorganen des Hauses bzw. des Häuserblocks.
9. Wurdest Du verwundet, so lege Dir einen provisorischen Verband an und begib Dich im geeigneten Augenblick zur nächsten Sanitätsstelle oder rufe die Sanitätsstelle im Hause an.
10. Erfülle die Anordnungen des Haus- bzw. Blockkommandanten.
11. Die Dir auferlegte Funktion im Selbstschutzdienst führe gewissenhaft aus und verhalte Dich wie ein Soldat im Felde.

Im Augenblick des Gas-Alarms:

1. Befindest Du Dich nicht im Luftschutzkeller oder in einem abgedichteten Raum, so lege die Gasmaske bzw. den provisorischen Tampon an.
2. Oeffne Fenster und Türen Deiner abgedichteten Behausung erst dann, wenn das Signal anzeigt, daß der Gas-Alarm beendet ist.
3. Verlasse den Luftschutzkeller oder die abgedichtete Wohnung nicht ohne Erlaubnis des Hauskommandanten.
4. Achte darauf, ob das Gas in den Raum eindringt, in dem Du Dich befindest.
5. Verlasse im dringenden Notfalle den Luftschutzkeller nicht, ohne vorher die Gasmaske oder den provisorischen Tampon anzulegen.
6. Bist Du im Freien, so umgehe weit chemische Flecke und halte Dich nur kurze Zeit in der Nähe von Stellen auf, die durch die Ausdünstungen solcher Flecke vergiftet sind.

Im Augenblick eines Feuer-Alarms:

1. Verlaß sofort die Wohnung, nimm alle unerläßlichen Gegenstände mit und begib Dich an einen Ort, den der Hauskommandant oder der Sicherheitsdienst angibt.
2. Verlaß den Luftschutzkeller erst auf Anweisung des Haus- bzw. Hausblockkommandanten.
3. Leiste dem Selbstschutzdienst bei der Löschaktion und bei der Aufrechterhaltung der Ordnung Hilfe.
4. Störe nicht andere, wenn Deine Hilfe nicht erforderlich ist.

Nach beendetem Fliegerangriff und -Bombardement:

1. Denke daran, daß im Bereich des Hauses nur der Haus- und Blockkommandant das Ende des Flieger-, Gas- oder Feueralarms verkündet.
2. Denke daran, daß Du zu Deiner normalen Beschäftigung erst nach Abberufung des Flieger- oder Gasalarms zurückkehren darfst, wenn ein solcher angekündigt war.
3. Nähere Dich nicht beschädigten Gebäuden, die einzustürzen drohen.
4. Nähere Dich nicht Stellen, wo nichtexplodierte Bomben liegen.
5. Hegst Du Verdacht oder sagt man Dir, daß Du durch Gase vergiftet worden bist, so begib Dich schleunigst zur nächsten Entgiftungsstelle.
6. Ist der Alarm beendet und hat der Feind Kampfgase angewandt, so schreite zur Entgiftung der Wohnung, der Gegenstände und der gesamten Umgebung. Wende Dich nötigenfalls an den Sicherheitsdienst.
7. Nach beendetem Alarm sind alle eventuellen Beschädigungen im Hause sofort auszubessern.

*

1. Richte Dich nach den Weisungen der Behörden, des Haus- und Blockkommandanten sowie des Selbstschutzdienstes.
2. Um jegliche Auskünfte und Hinweise wende Dich an den Haus- bzw. Blockkommandanten.

Weisungen an die Luftschutzblöcke

An die Bewohner der einzelnen Luftschutzblöcke sind Weisungen ergangen, die sich teils mit den obigen Bestimmungen decken, teils ergänzende Vorschriften enthalten, weshalb wir sie nachstehend wiedergeben:

1. Filzstreifen, Leinöl und kleine Nägel sind zurechtzulegen, damit Fenster und Türen der Luftschutzräume und die Lebensmittelkisten bzw. Speisekammern ordnungsmäßig abgedichtet werden können. 2. Für entsprechende Fenstervorhänge ist zu sorgen. 3. Ersatzbeleuchtung wie Kerzen und Petroleumlampen. 4. Behälter für Trinkwasser, Wasser zum Kochen usw. 5. Gasmasken oder Tampons sowie Iperyt-Verbände. 6. Sanitäts- und Rettungsmaterial. 7. Geschäftsinhaber sollen sich schon jetzt mit dem nötigen Material zur Abdichtung der Geschäfte und Sicherung der Lebensmittel versehen.

Bei Verkündung der Luftschutzbereitschaft ist der abgedichtete Raum einzurichten, sind schon mit Eintritt der Dämmerung stets die Fenster zu verhängen und die Behälter mit Wasser zu füllen zum Trinken, Kochen und Feuerlöschen, wobei das Trink- und Kochwasser jeden Tag erneuert werden muß.

Beim Vernehmen der Fliegeralarmsignale ist das überflüssige Licht in der Wohnung zu löschen, sind Fenster und Türen zu schließen, muß der Haupt-Gashahn abgestellt und die abgedichtete Speisekammer oder Lebensmittelkiste verschlossen werden.

Man begibt sich in die eigenen abgedichteten Räume.

Beim Luftangriff und Bombardement ist größte Ruhe zu bewahren. Die in der Wohnung befindlichen Personen dürfen den abgedichteten Raum nicht verlassen und nicht zum Fenster hinausschauen. Alle Maßnahmen des Luftschutzkommandanten müssen streng befolgt werden. Nach dem Luftangriff dürfen die abgedichteten Räume ohne Anordnung des Hausschutzleiters selbst dann nicht verlassen werden, wenn das allgemeine Signal für den Widerruf des Alarms ertönt. Im Augenblick der Gasalarmsignale sind Gosmaske oder Tampon anzulegen.

Bei den Feueralarmsignalen müssen sich die Einwohner unter Mitnahme der vorher zurechtgelegten Kostbarkeiten und Dokumente an einen vom Hausschutzleiter bestimmten Ort begeben.

Luft-, Gas- und Feueralarme werden auf dem Gelände der Häuserblöcke nur vom Blockkommandanten durch die ausführenden Organe widerrufen, erst dann darf die normale Betätigung wieder aufgenommen werden. Beim Wiederbetreten der Wohnung nach dem Alarm sind Fenster und Türen zwecks Lüftung zu öffnen. Wenn der Verdacht einer Vergiftung mit Kampfgasen besteht, ist der Hausschutzleiter davon zu benachrichtigen. Im übrigen verhält man sich dann wie in der Zeit der Luftschutzbereitschaft, die weiter andauert.

Die „Instruktionen über die Rettungsorganisation" und „Weisungen für die Einrichtung der Schutzräume" sind zum Preise von 20 Groschen bei der Propagandastelle der Luftverteidigungsliga in der Grudnia 19 sowie dem betreffenden Blockkommandanten an jedem Freitag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr zu haben.

Alle Maßnahmen der Behörden, Kommandanten und Hausschutzleiter sind streng zu be-

Ein Hehler-Kleeblatt

Im Januar waren zahnärztliche Werkzeuge aus den Räumen der Firma „Dental" im Werte von 1800 Złoty gestohlen worden. Ein Teil der Beute wurde im Laufe der polizeilichen Ermittlungen bei dem 40jährigen Zahntechniker Izydor Urbach im Ofen versteckt gefunden. Dieser hatte die Gegenstände von dem dreißigjährigen Stanisław Malarczyk erhalten, der sie wieder von dem 31jährigen Kaufmannsgehilfen Adam Nowicki bekam, der vor Gericht erklärte, daß er die bei Urbach beschlagnahmten Sachen in der Straßenbahn gefunden habe. Die Angeklagten Malarczyk und Urbach sagten, sie hätten die betreffenden Gegenstände in dem guten Glauben angenommen, daß sie nicht von einem Diebstahl herrührten. Das Gericht verurteilte die drei Angeklagten, die bereits alle vorbestraft sind, zu je einem Jahr Gefängnis und 10 Złoty Geldstrafe. In der Begründung des Urteils heißt es, daß Nowicki der Diebstahl nicht nachgewiesen werden konnte, daß er sich aber wie die beiden andern Angeklagten der Hehlerei schuldig gemacht habe.

folgen, im Bedarfsfalle muß man sich an den Hausschutzleiter wegen Erteilung der nötigen Informationen wenden. Nichtbefolgung der Maßnahmen werden mit Geldstrafen geahndet, die von den betreffenden Luftschutzbehörden verhängt werden.

Luftschutz-Fragebogen

Die einzelnen Haushaltungsvorstände haben in diesen Tagen Fragebogen erhalten, bei deren Ausfüllung folgende Richtlinien zu beachten sind:

In der ersten Zeile ist der Wohnungsinhaber bzw. Hauptmieter anzugeben. In Rubrik 6 sind Name und Adresse der Institution, des Amtes oder Unternehmens, der Werkstatt u. dgl. anzugeben, wo die betreffende Person arbeitet. Falls in der Rubrik 7 mit „Nein“ geantwortet wird, brauchen die weiteren Rubriken nicht ausgefüllt zu werden. In der Rubrik 8 sind Straße und Hausnummer bzw. nur die Villengegend der Stadt anzugeben, wohin die betreffende Person ihre Zuflucht nehmen will, wenn sie in einem dichtbevölkerten (dichtbebauten) Stadtteil wohnt. In Rubrik 9 ist der Name der Ortschaft (Stadt, Dorf, Siedlung usw.) mit Angabe des Kreises zu nennen, wohin sich die betreffende Person zu ihrem Schutz begeben will. In Rubrik 10 wird das voraussichtliche Verkehrsmittel angegeben, das die Schutz suchende Person benutzen will, wie z. B. Eisenbahn, Autobus, Straßenbahn, Auto, Motorrad, Gespann, Fahrrad oder zu Fuß usw. In Rubrik 11 sind Menge und Art des Mindestgepäcks anzugeben, das die Schutz suchende Person für die Zeit der vorübergehenden Abwesenheit im ständigen Wohnort mitnehmen will, wie z. B. Koffer, Decke, Rucksack usw. Die vorgesehenen Urlaubs- und Ferienfahrten, Ausflüge, Handels- und Erholungsreisen usw. fallen nicht unter die Bestimmungen des Fragebogens und sollen in der Rubrik 7 und den weiteren Rubriken nicht berücksichtigt werden. Personen, die von Amts wegen oder auf Grund einer Ernennung eine Funktion im Luftschutz ausüben oder ausüben sollen, müssen die Rubrik 7 mit „Nein“ beantworten und in der Rubrik „Bemerkungen“ angeben: Funktion im Luftschutz. Von den Personen, die für die Mobilmachung militärisch zugeteilt sind, wird in die Rubrik 7 der Buchstabe „A“ eingetragen.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Vom Stand der Hopfenanlagen.** Die Aussichten auf die diesjährige Hopfenernte sind bis jetzt gut. Die Hopfenreben, die bis zwölf Meter und darüber lang werden, haben bereits die Gerüsthöhe erreicht und die Stöcke sind gut entwickelt. Die Hopfenblattlaus, die im vergangenen Jahre im Neutomischler Anbaugebiet in ungeheurer Menge aufgetreten ist und die Erträge beträchtlich geschmälert hat, ist dieses Jahr sehr vereinzelt anzutreffen. Gegen den Meltau gehen die Hopfenbauern bereits durch Spritzen der Anlagen vor. Mit Sorge sehen sie dem diesjährigen Absatz und der Preisgestaltung entgegen, da viele in den vergangenen Jahren durch den plötzlich einsetzenden Preissturz großen Schaden erlitten hatten. Die Anbaukosten betragen gegen 60 Zł. pro Zentner, da die Stangenkulturen kostspielig sind. In unserem Anbaugebiet dürften gegen 700 Hopfenanlagen vorhanden sein.

Rydzyna (Reisen)

n. **Registrierung von Huf- und Klauentieren.** Die Städtische Verwaltung gibt bekannt, daß zwecks Feststellung der jährlichen landwirtschaftlichen Erzeugung die Besitzer ihr Vieh bis zum 25. Juli im Büro des Rathauses anmelden müssen.

Pleszew (Pleschen)

& **Schadenfeuer.** In der Nacht zum 10. Juli brach in Lenartowice auf dem Gehöft der Landwirtin Bronisława Osuch ein Feuer aus, das Scheune und Stall vernichtete. Bei dem heftige Winde breitete sich das Feuer so rasch aus, daß das lebende Inventar nur zum Teil gerettet werden konnte.

& **Jahrmarkt.** Am Donnerstag, 20. Juli, findet in Pleschen ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

& **Wahl zum Kreisausschuß.** Die Landgemeinde Czermin hat die Landwirte Franz Hybki aus Pieruszyce und Kazimierz Durski aus Zegocin in den Kreisausschuß gewählt.

Wągrowiec (Wongrowitz)

§ **Motorradkatastrophe.** Zwischen Lopienno und Janowitz fuhr ein Motorrad mit Otto Schulz und Richard Krüger auf einen beladenen Wagen des Gutes Lopienno auf. Die beiden Verunglückten mußten mit schweren Verletzungen in das Kreiskrankenhaus nach Znin überführt werden, wo Krüger seinen schweren Verletzungen erlag.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Wahl des neuen Bürgermeisters.** Am 12. Juli hatten sich die Stadträte vollzählig versammelt. Die Sitzung wurde von dem Bürgermeister, Ciepluch, eröffnet. Als Kandidaten für den Bürgermeisterposten wurden aufgestellt: St. Grupiński, Kaufmann, und St. Ciepluch, bisheriger Bürgermeister. Es fand eine geheime Zettelwahl statt. Als Ergebnis entfielen auf St. Grupiński 8 Stimmen, und auf St. Ciepluch 4 Stimmen von insgesamt zwölf Wählern, somit wurde St. Grupiński mit absoluter Stimmenmehrheit zum Bürgermeister gewählt.

üg. **Schadenfeuer.** Am 13. Juli nachts um 12.30 Uhr dröhnten wieder die Feuerhörner durch die Stadt. Die große Scheune auf dem Lagerplatz der Altwarenhandlung M. Kochmann an der ul. Wroniecka stand in hellen Flammen. Die Feuerwehr konnte nur noch die angrenzenden Lagerschuppen schützen, die große Scheune mit Heu und Baumaterialien sowie einige Maschinen verbrannten restlos. Es ist sonderbarerweise das dritte Schadenfeuer innerhalb von acht Tagen in unserer Stadt, durch welches zwei große Scheunen eingeäschert wurden.

Chodzież (Kolmar)

ds. **Achtung, Pferdebesitzer!** Der Kreisstarost gibt Interessenten zur Kenntnis, daß Schutzimpfungen gegen Rotzkrankheit bei Einhufern (Pferden) in der Landgemeinde Budsin nach folgendem Plan durchgeführt werden: am 14. Juli 6 Uhr (15. Juli 14 Uhr) auf dem Gemeindeplatz in Budsin für die Gemeinde Budsin, am 17. Juli 6 Uhr auf dem Gemeindeplatz in Jankendorf für die Gemeinde Jankendorf-Abbau (18. Juli 14 Uhr), am 18. Juli 6 Uhr auf dem Gemeindeplatz Jankendorf für die Gemeinde Jankendorf (19. Juli 14 Uhr). Die in Klammern angegebenen Daten betreffen die Besichtigung der geimpften Pferde. Zu dieser Impfung müssen sämtliche Pferde mit Ausnahme von Fohlen eigener Zucht, wenn diese noch nicht ein Jahr alt sind, vorgeführt werden. Die Pferde sind mit ihren Stammbaumlisten vorzuführen. Pferde mit ansteckenden Krankheiten dürfen nicht vorgeführt werden. Besitzer, die ihre Pferde der Impfung entziehen, werden bestraft.

ds. **Abgeänderte Höchstpreise.** In Abänderung der letzten Bekanntmachung über Höchstpreise gibt der Starost bekannt, daß jetzt folgende Höchstpreise für den ganzen Kreis Kolmar gelten: Rindfleisch 1.20—1.50, Kalbfleisch 1.10 bis 1.40, Schweinefleisch, Karbonade und Rücken 1.60, Speck 1.80, Leberwurst 1.20—1.60, Zungenwurst 1—1.60, Grützwurst 0.60 Zł. Die obigen Preise verstehen sich für das Kilogramm.

Wir gratulieren

eb. Seinen 72. Geburtstag begeht am 14. Juli Pg. Rudolf Jankowski, Lissa, Król. Jadwigi 3.

Dresden

Die Sächsische Landeshauptstadt Dresden wird oft als Deutschlands schönste Großstadt bezeichnet. Mit Recht! Dieser Ruf stammt aus dem kunstsinnigen Zeitalter August des Starken, der Dresden seinen heiter-festlichen Charakter gab. Damals wurde Dresden mit einem Schlag Kulturzentrum von europäischem Rang. Damals erhielt die Stadt auch ihr Gesicht, das heute durch seine Eigenart Jahr um Jahr mit magischer Zauberkraft ein Heer von Fremden anlockt.

Noch heute ist Dresden in erster Linie die Stadt des Barock. Um seine Mauern schwebt ein Hauch jenes höfischen Glanzes aus dem 18. Jahrhundert. Die wuchtige Kuppel des sächsischen Domes (Frauenkirche) und der köstlich-grazile Turm der Hofkirche verleihen, vom Elbstrom gesehen, diesem reizvollsten aller Stadtbilder seinen besonderen, eben barocken Charakter.

Die alten Bauwerke der Innenstadt lassen den ganzen Zauber der galanten Zeit in noch weit stärkerem Maße lebendig werden. Da ist vor allem der prunkvoll-graziöse Festbau des Zwingers, den ein kunstsinniger Philosoph als das „vollendetste Stück Musik in der gesamten Weltarchitektur“ bezeichnet hat. Dicht dabei Chiaveris fein gegliederte Hofkirche, ein Meisterwerk des italienischen Barocks. Dahinter erhebt sich das Residenzschloß, dessen Turm und Höfe noch reine Renaissanceformen bewahren. Der ganze Adolf-Hitler-Platz ist ein architektonisches Gesamtkunstwerk, wie es auf der Welt nur selten zu finden ist. Der Hofkirche gegenüber der imposante, kraftvoll gegliederte Bau der Staatsoper, Gottfried Sempers genialste Schöpfung. Wenden wir uns von hier aus über die Brühlsche Terrasse, den „Balkon Europas“, nach dem weiträumigen Neumarkt, so packt uns auch hier wieder der großartige Baurhythmus der höfischen Zeit. Zwischen Palais und barocken Bürgerhäusern wuchtet machtvoll, aus einem Riesenblock gemeißelt, George Bährs Dom (Frauenkirche).

Weiter überschütten die Festräume des Schlosses, die weltberühmte Porzellansammlung und das Grüne Gewölbe und schließlich die Gemäldegalerie mit ihrer kostbaren deutschen, holländischen und vor allem italienischen Kunst (Raffaels Sixtinische Madonna) den Fremden mit einer Fülle starker Eindrücke. An diese wunderbare Tradition schließt das neuzeitliche Kunstschaffen Dresdens unmittelbar an. Die Dresdener Staatstheater haben ihren Weltruf, der in der Barockzeit begründet wurde, noch heute. Nimmt man dazu das hohe Musikniveau der Stadt und ihre Lebendigkeit auf allen Gebieten der bildenden Künste, so ist es, als hätten sich in der heiteren Elbstadt alle Musen versammelt, um Dresdens Bewunderer in Schönheit zu empfangen.

Die Harmonie geschauter und erlebter Kunst wird noch dadurch erhöht, daß die Stadt, wie ein Geschenk an den Fremden, reizvoll in Blumen und Gärten gebettet ist. Dresdens Gärten sind berühmt. Eine wertvolle landschaftliche Bereicherung erfuhr das Stadtbild durch den Ausbau des Königsufers zu einer einzigartigen Parkanlage. Bekannt ist Dresden auch als Stadt großzügiger Ausstellungen, für die ein prachtvolles Gelände in unmittelbarer Nähe des berühmten Großen Gartens zur Verfügung steht.

Während der Reisezeit wartet Dresden von jeher mit bedeutenden kulturellen Sonderveranstaltungen auf. Der Musiksommer Dresden 1939 bringt während der Zeit vom 11. Juni bis 4. August eine Reihe erstklassiger musikalischer Darbietungen. Die Staatsoper beginnt mit Richard-Strauß-Opern, ihnen folgen Konzerte der Dresdner Philharmonie, Chorkonzerte und kammermusikalische Veranstaltungen.

Während der Hauptreisezeit von Ende Mai bis Anfang September werden im Zwinger wieder Serenaden-Abende der Dresdner Philharmonie den Fremden entzücken. Neben Kunstausstellungen verdient die Deutsche Kolonial-Ausstellung vom 21. Juni bis 10. September stärkste Beachtung. Sie zeigt in einer noch nicht gebotener Vollständigkeit die brennenden Probleme der Gegenwart. Die Dresdner Museumswoche mit Sonderschauen in den staatlichen Sammlungen sowie Freilichtspiele, wie die Karl-May-Spiele auf der Felsenbühne Kurort Rathen, werden dem Ruf Dresdens als geistiges und künstlerisches Zentrum gerecht.

München am Vorabend des Tages der Deutschen Kunst

München, 13. Juli. In einer Welt der Unruhe und der Kriegspsychose begeht Deutschland in den kommenden Tagen ein wahres Friedensfest, das Fest der Deutschen Kunst. Die bevorstehende Eröffnung der großen Deutschen Kunstausstellung durch den Führer lenkt alle Augen auf die bildende Kunst und die bildenden Künstler. Darüber hinaus aber werden in diesem Jahr auch Theater und Musik durch Aufführungen von ganz besonders hohem Niveau dazu beitragen, ein geschlossenes Bild deutscher Kultur zu geben.

Wer München noch nie am Tage der Deutschen Kunst sah und heute auf dem Bahnhof eintraf, der mußte wohl glauben, die Stadt sei verzaubert. Auf dem Bahnsteig schon grüßen den Fremden als Symbole der Deutschen Kunst die weißen, so festlich anmutenden Fahnen mit den drei roten Wappen. Die Bahnhofshalle ist vollkommen mit rotem Tuch ausgeschlagen und mit goldenen Girlanden verziert. Von zwei hohen Säulen grüßen den Gast riesige goldene Adler, Hoheitssymbole der Hauptstadt der Bewegung, München.

Seit Tagen schon hat sich der Zustrom der Fremden nach München verstärkt, so daß der Verkehr durch die Straßen heute noch stärker flutet als sonst. Kein Wunder, daß die Schaulustigen viel zu sehen und zu bewundern finden. Hier auf dem Bahnhofsplatz wechseln die festlich weißen Fahnen mit den Hakenkreuzbannern ab, sie begleiten die Straße bis zum Karlsplatz, der im Schmuck blauer Fahnen prangt. An den Häusern entlang, über die ganze Strecke des Festzuges hin, sind in der Höhe über dem Erdgeschoß farbige Tücher in reichem Faltenwurf gespannt, durchsetzt mit frischem Tannengrün. Aus allen Fenstern hängen golddurchwirkte Teppiche, jeweils in den Farben, in denen die einzelnen Straßen gehalten sind.

Die Kaufinger- und Neuhauserstraße haben sich in ein kräftiges Grün gekleidet, das aufgelichtet ist durch unzählige weiße Fahnen, die vom First der Dächer tief herunterhängen. Ueberraschend ist der Anblick des Marienplatzes.

Fahnen in allen Farben schwingen sich vom Dach des Rathauses und der umstehenden Häuser herab bis auf die Straße, wo ihr edler Schwung aufgefangen wird von Säulen, die von den Wappen deutscher Städte gekrönt sind. Weiterhin bietet in Gold und Rot der Max-Joseph-Platz ein herrliches Bild. Licht und hell mutet der weiß-goldene Schmuck der Prinzregentenstraße an, während die Ludwigstraße, mit Rot und Gold reich geschmückt die Schaulustigen besonders lockt. Die unteren Gesimse der Häuser sind hier vom Fahnentuch vollkommen bedeckt, grün und goldene Girlanden schwingen sich in leichten Bögen darüber. Die roten und goldenen Fahnen wehen von kunstvoll reichgegliederten Masten und beim Siegestor wie am Odeonplatz erheben sich gewaltig hohe, mit Tannengrün verkleidete Säulen, auf denen künstlerisch gestaltete Plastiken Aufstellung fanden.

An den Häusern sind überall schon die Leuchter angebracht, die, obwohl sie heute noch nicht im Lichterglanz erstrahlen, dennoch wie weiße Blüten das Bild der festesfreudigen Stadt beleben.

Am Karolinenplatz und vor der Residenz ist das Straßenbild durch die hohen Pylone bestimmt, die diesen Straßen etwas ungemein Feierliches geben.

Tausende und aber Tausende von Menschen wandern an diesem Abend durch die Straßen, immer wieder von neuem entzückt von der künstlerischen Beschwingtheit, die München und seine Bewohner mit den Gästen heute schon am Vorabend des „Tages der Deutschen Kunst“ vereint.

Kunst und Wissenschaft

Respighi-Gedächtnisfeier

Ottorino Respighi, einer der namhaftesten und erfolgreichsten Komponisten des modernen Italien, wäre am 9. Juli 60 Jahre alt geworden. Zu früh, im Alter von 57 Jahren, nahm ihm der Tod, mitten in fruchtbar sich weiterentwickelndem Schaffen, die Feder aus der Hand. Respighi war kein schöpferischer Musiker im großen Sinne, aber ein mit echt künstlerischem Empfinden gestaltender Komponist, der, nachstraußischer Entwicklung angehörig, internationale Anregungen seiner Zeit in nationalem Geist farbig und anregend weiterzuführen wußte. Eine Gedächtnisstunde des Reichssenders Hamburg vermittelte eine Reihe Werke aus jenem Schaffensgebiet, in dem Respighi am meisten gegenwartskräftig wirkt, nämlich aus den kammermusikalisch gerichteten Kompositionen, die auf die reichere nachromantische Farbenpalette verzichten und einem aufgelichteten konzentrierten Inhalt zustreben. Auch hier ist Respighi ein kultivierter, Gefühl und Farbe feinfühlig einsetzender Impressionist jüngerer Prägung, der in den fünf Gesängen „Gottheiten des Waldes“ für Tenor und Kammerorchester zart-duftige, dichterisch-malerische Stimmungskunst von romanischer Substanz gibt.

Ein Fälscher germanischer Kunst

Wie die „Weltkunst“ berichtet, ist in der Nähe von Como ein in der Schweiz geborener „Kunsthändler“ Herbert Marwitz verhaftet worden der sich als „Herr von Marwitz“ ausgegeben und einen schwungvollen Handel mit von ihm gefälschten germanischen Schmuck- und Kunstgegenständen betrieben hat. Während der letzten Monate hat er in einer mit fürstlicher Pracht eingerichteten Villa in Moltrasio bei Como gewohnt — ein Zeichen, daß sein Unternehmen sich gelohnt hat. Er hat vor allem Fibeln, Ringe, Armreifen und Tongefäße gefälscht. Jetzt hat die italienische Polizei ihn festgenommen. Er wird nach Deutschland ausgeliefert werden.

Zwei sudetendeutsche Kunstausstellungen

Unter dem Titel „Bilder, Graphik, Plastik deutscher Künstler“ wurde in Karlsbad eine Ausstellung eröffnet. Professor Max Struppe, der bereits vor zwölf Jahren die erste sudetendeutsche Kunstausstellung in Karlsbad veranstaltete, übernahm bei der Eröffnung die erste Führung durch die Ausstellung, die eine Reihe wertvoller Werke enthält. In Reichenberg wurde eine Roller-Gedächtnis-Ausstellung eröffnet. Der sudetendeutsche Künstler Alfred Roller ist einer der ersten Bühnenbildner des Dritten Reiches gewesen. Der Führer berief ihn nach der Machtergreifung nach Bayreuth. Der zeichnerische Nachlaß dieses Künstlers ist von Dr. Reinhold Netolitzky gesammelt worden.

Einweihung eines Meunier-Museums in Brüssel

In der Brüsseler Vorstadt Ixelles wurde in Gegenwart des Königs der Belgier das Haus, in dem der große, 1905 gestorbene Bildhauer gewohnt hat, als Constantin-Meunier-Museum eingeweiht.

Beginn der Reichsfestspiele in Heidelberg

In Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels nahmen Mittwoch abend nach Einbruch der Dunkelheit im Heidelberger Schloßhof die diesjährigen Reichsfestspiele mit der Aufführung von Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ ihren Anfang. Wie in früheren Jahren, bewies die diesmal von Hans Schweikart inszenierte und musikalisch nach Motiven von Carl Maria von Weber ausgestattete Aufführung wieder ihren unvergänglichen Zauber.

Günstige Entwicklung des deutschen Außenhandels

In den vergangenen Monaten hat der deutsche Aussenhandel sich recht günstig entwickelt. Die Passivität der Handelsbilanz konnte in einen Ausfuhrüberschuss umgewandelt werden. Die endgültigen Abschlussziffern für den Monat Juni liegen noch nicht vor. Es verlautet aber aus gut unterrichteter Quelle, dass das an sich recht günstige Mai-Ergebnis noch übertroffen wird. Es ist gelungen, grössere Mengen für die Ausfuhr zu angemessenen Lieferfristen zur Verfügung zu stellen. Ein gutes Bild von dem deutschen Bemühen, die Ausfuhr zu steigern und dadurch die Möglichkeit zu erhöhten Einfuhren aus den Bezieherländern zu erhalten, zeigt die Absatzentwicklung der deutschen Eisenindustrie. Trotz eines nie erreichten Produktionsumfanges, der bekanntlich im vergangenen Jahr grösser war, als der Englands, Belgiens, Frankreichs und Polens zusammengenommen, sind der deutschen Wirtschaft starke Kontingentierungen im Eisenverbrauch auferlegt worden, um die gestellten Aufgaben gemäss ihrer Dringlichkeit abzuwickeln. Bei dieser Gesamtlage ist es bemerkenswert, dass die deutsche Industrie im Mai dieses Jahres 214 000 t Eisenprodukte dem Weltmarkt zur Verfügung stellte. Gegenüber April bedeutete das eine Zunahme um 3,7%. In dem gleichen Monat erfuhren die deutschen Eiseneinfuhren eine Drosselung um 20%. Wird der Mai des vergangenen Jahres zum Vergleich herangezogen, so zeigt sich, dass die deutsche Ausfuhr von Walzwerkerzeugnissen um 22,3% grösser geworden ist. Auch für die ersten fünf Monate des Jahres wird eine beträchtliche Steigerung der Mengen registriert, die die eisenschaffende Industrie ausführt. Von Januar bis Mai haben die Exporte die beträchtliche Höhe von rund 1 Mill. Tonnen erreicht gegen 880 000 t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Eisenindustrie allein stellte damit der deutschen Volkswirtschaft einen Ausfuhrüberschuss von rund 120 Mill. RM zur Verfügung.

Die in der dem Reich feindlich gesinnten Propaganda immer wieder aufgestellte Behauptung, dass Deutschland wegen seiner innerstaatlichen Wirtschaftsmassnahmen nicht in der Lage sei, seinen ausländischen Kunden jene Waren zur Verfügung zu stellen, die sie wünschten, findet durch die tatsächlich eingetretene Aussenhandelsentwicklung eine wirksame Widerlegung. Die Steigerung der Umsätze ist in starkem Masse durch Verbesserung der Beziehungen zu den Agrarstaaten der Welt möglich gewesen. Bemerkenswert ist eine Steigerung der Umsätze mit Sowjetrussland. Nachdem die Aufwärtsbewegung mit dem europäischen Südosten auch in der jüngsten Vergangenheit angehalten hat, hofft man in deutschen Wirtschaftskreisen, die in den ersten Monaten dieses Jahres zu verzeichnenden Umsatzrückgänge gegenüber Südamerika ausgleichen zu können. st.

Polens Flachsausfuhr

Nachdem im vergangenen Jahre ein beträchtlicher Rückgang in der Ausfuhr von Flachs aus Polen gegenüber dem Jahre 1937 festzustellen war, sind in den ersten fünf Monaten d. Js. die Zahlen für die Flachsausfuhr beachtlich gestiegen. Die gesamte Flachsausfuhr bezifferte sich in diesem Zeitraum auf 73 603 dz im Werte von 9,6 Mill. Złoty gegenüber 55 078 dz im Werte von 6.44 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Jahre 1918 wurden 114 243 dz im Werte von 14.53 Mill. Złoty ausgeführt gegenüber 177 381 dz im Werte von 20,10 Mill. Złoty im Jahre 1937. Die Ausfuhr in den ersten fünf Monaten d. Js. umfasste 10 061 dz Flachs gebrochen im Werte von 1,17 Mill. Złoty (in der gleichen Zeit des Vorjahres 4500 dz im Werte von 0.50 Mill. Złoty), 6644 dz Flachs geklopft i. W. von 1.14 Millionen (9526 dz — 1,45 Mill. Złoty), 1531 dz Flachs gekämmt i. W. von 0,42 Mill. Złoty (2529 dz — 0,68 Mill. Złoty) und 55 367 dz Flachswerg i. W. von 6,87 Millionen Złoty (38 423 dz — 4,81 Mill. Złoty). Im vergangenen Jahre ist auch Flachsstroh ausgeführt worden, in diesem Jahre jedoch kein unverarbeiteter Flachs. Bezeichnend ist, dass trotz der Bestrebungen, nur genormten Flachs auszuführen, in der Hauptsache Werg zur Ausfuhr gelangt.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 56

Pos. 355: Gesetz über die Ratifizierung des Abkommens zwischen Polen und England, betreffend die Verzollung bestimmter Chemikalien.

Pos. 356: Gesetz über die Ratifizierung des Handelsvertrages zwischen Polen und Sowjetrussland.

Pos. 357: Gesetz über die Ratifizierung des Zusatzabkommens zum Wirtschaftsvertrag zwischen Polen und Deutschland.

Pos. 358: Gesetz über die Ratifizierung des Tarifprotokolls zwischen Polen und Estland.

Pos. 359: Verordnung über die Statistik des Gastwirtgewerbes.

Pos. 360: Verordnung über die Aenderung der Grenzen der Kreise Turek und Konin in der Posener Wojewodschaft.

Pos. 361: Novelle zur Verordnung des Ministerrates vom 10. Dezember 1938 über die Zollvorschriften für die im Oktober und November erworbenen Gebiete.

Pos. 362: Verordnung über die Verrechnungsgrundsätze für die Ansprüche aus dem Titel der Versicherungsverträge mit der früheren russischen Emeritalkasse der Eisenbahner.

Pos. 363: Verordnung über den Ratenverkauf von Obligationen der Prämienanleihen.

Pos. 364: Verordnung über neue Bestimmungen des Ausfuhrzolltarifs.

Pos. 365: Berichtigung eines Fehlers in der Bekanntmachung des Ministers für öffentliche Fürsorge, betreffend den einheitlichen Text der Verordnung über die Staatl. Anstalt für Hygiene.

Zerrüttung des amerikanischen Marktes durch Riesenernten

Die Aussenhandelspolitik der Roosevelt-Regierung, die sich weigert, mit dem grössten möglichen Weltkunden, dem Grossdeutschen Reich mit seinen 87 Millionen Menschen, in vernünftige Handelsbeziehungen einzutreten, führt eine neue Wirtschafts-Katastrophe für den amerikanischen Binnenmarkt herauf.

Das Landwirtschaftsministerium gibt jetzt bekannt, dass eine den Durchschnitt weit übersteigende Maisernte in diesem Jahr zu erwarten ist. **Die Tabakernte wird die grösste in der Geschichte der USA. sein.** Ebenso wird der Baumwollüberschuss die Rekordhöhe von 14 350 000 Ballen erreichen. Dazu kommen aussergewöhnlich hohe Ueberschüsse in Weizen, Reis, Eiern, Fett und Obst. Nachdem es der Wirtschaftspolitik Roosevelts nicht gelungen ist, den amerikanischen Arbeitsmarkt zu beleben und die rund 12 Millionen Arbeitslose als Käufer einzuschalten, finden alle diese Produkte auf dem inneramerikanischen Markt nur geringe Absatzmöglichkeiten.

Die diesjährige Maisernte wird auf 2 570 795 000 Bushel geschätzt. Dabei ist noch vom vergangenen Jahr ein Ueberschuss von 450 Millionen Bushel vorhanden. Die Tabakernte beträgt 1 654 622 000 Pfund. Das sind 300 Millionen Pfund mehr als in normalen Jahren. Die Farmer befürchten schwere Preisstürze in beiden Artikeln.

Die Regierung hat 928 Millionen Dollar bereitgestellt um einen völligen Marktzusammenbruch zu verhindern. Auch diese Millionen werden ebensowenig wie die Milliarden der vergangenen Jahre in der Lage sein, eine wirkliche Gesundung herbeizuführen. 203 Millionen Dollar sollen davon verwendet werden, um wenigstens einen Teil der Ueberschüsse unterzubringen. So will die Bundesregierung Lebensmittel ankaufen, um sie an die Arbeitslosenfamilien zu verteilen. Den Exporteuren werden grosse Entschädigungszahlungen geleistet, da sie angesichts des Ueberangebotes die meisten Agrarprodukte nur zu Dumping-Preisen im Ausland absetzen können, nachdem die Regierung künstlich aus politischen Gründen den grössten überseeischen Absatzmarkt — Grossdeutschland — ausgeschaltet hat. Der Landwirtschaftsminister Wallace will an die Farmer 725 Millionen Dollar auszahlen. **Diese ungeheure Summe sollen die Farmer erhalten, die sich bereit erklären, ihre nutzbaren Ackerflächen brach liegen zu lassen.** Vor Jahren hat Wallace das gleiche Experiment schon einmal durchgeführt. Auch damals erhielten die Farmer für das Unterpflügen ihrer Weizen- und Maisbestände und für die Vernichtung ihres Viehbestandes Hunderte von Millionen Dollar von der Regierung. Wie die heutige Lage der amerikanischen Landwirtschaft zeigt, hat diese Vernichtungswirtschaft keinerlei dauernden Erfolg bringen können.

Deutsch-französischer Erz-Koks-Austausch neu geregelt

Zwischen Deutschland und Frankreich ist eine Vereinbarung über den Austausch von Erzen und Kohlen getroffen worden. Deutschland ist bereit, monatlich 160 000 t Koks an die französische Industrie zu liefern, und erhält dafür eine gleichwertige Menge französischer Erze. Diese Regelung stellt offensichtlich ein Kompromiss dar. In Frankreich und in Deutschland ist der eigene Koksbedarf gleich dringend. Hatte der deutsch-französische Vertrag von 1937 noch monatliche deutsche Koks-Lieferungen in Höhe von 275 000 t vorgesehen, so waren in der Zwischenzeit die französischen Bezüge auf 62 000 t zusammengeschrumpft. Die alten Relationen zwischen lothringischer Minette, westfranzösischen und nordafrikanischen Erzen ist beibehalten worden. Es ist auch eine Bestimmung in dem neuen Uebereinkommen enthalten, dass die französische Regierung für jede Tonne Koks, die Deutschland über das vorgesehene Kontingent von 160 000 Tonnen liefert, zwei Tonnen Erz an das Reich abgibt.

Juni-Ertrag der polnischen Seefischerei

Der Ertrag der polnischen Hochsee- und Küstenfischerei im Monat Juni d. Js. wird mit zusammen 368 290 kg Fischen im Werte von 100 611 zł angegeben. Von dem Gesamtertrag entfielen auf die Küstenfischerei 114 550 kg (Wert 46 772 zł), auf die Fänge in der Ostsee 125 040 kg (18 114 zł) und auf die Fänge in der Nordsee 128 700 kg (35 725 zł).

Die Gdingener Fischereiwerft hat bisher 43 Hochseefischkutter gebaut und jetzt mit dem Bau von Fischdampfern mit einer Länge von 24 m begonnen, welche für die Hochseefischerei in der Nordsee bestimmt sind.

Beginn der Ernte

In den Zentralwojewodschaften und im Posenschen ist Anfang dieser Woche mit der Getreideernte begonnen worden. Nach Ansicht landwirtschaftlicher Fachleute ist die diesjährige Ernte in Polen als über mittel anzusehen, da sowohl die Körnerfrucht wie auch das Stroh einen guten Ertrag versprechen. In einige Landstrichen ist jedoch infolge Hagel die Ernte ganz oder zum grossen Teil vernichtet worden.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 14. Juli 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	23.50–24.00
Roggen	14.50–14.75
Braugerste	
„ 700–720 g/l	17.00–18.00
„ 673–678 g/l	—
Hafer, I. Gattung	—
„ II. Gattung	—
Weizen-Auszugsmehl 0–30%	—
„ „ 0–35%	44.00–46.00
Weizenmehl Gatt. I 0–50%	41.25–43.75
„ „ Ia 0–65%	38.50–41.00
„ „ II 30–65%	—
„ „ II 35–65%	34.25–36.75
„ „ IIa 50–65%	31.75–32.75
„ „ II 35–50%	37.25–38.25
„ „ II 50–60%	32.75–33.75
„ „ II 60–65%	30.25–31.25
„ „ III 65–70%	26.25–27.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0–30%	27.00–27.75
Roggenmehl Gatt. I 0–55%	25.50–26.25
Kartoffelmehl „Superior"	32.00–35.00
Weizenkleie (grob)	12.00–12.50
Weizenkleie (mittel)	10.25–11.00
Roggenkleie	11.25–12.25
Gerstenkleie	11.75–12.75
Viktoriaerbsen	—
Folgererbsen (grüne)	—
Winterwicke	—
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Gelblupinen	—
Blaulupinen	15.25–15.75
Blauer Mohn	13.75–14.25
Senf	—
Raygras	55.00–58.00
Tymothee	—
Leinkuchen	—
Rapskuchen	13.00–14.00
Sonnenblumenkuchen	18.50–19.50
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.50–1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25–2.50
Roggenstroh, lose	1.75–2.00
Roggenstroh, gepresst	2.75–3.00
Haferstroh, lose	1.75–2.00
Haferstroh, gepresst	2.25–2.50
Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.00–2.25
Heu, lose	5.00–5.50
Heu, gepresst	6.00–6.50
Netzeheu, lose	5.50–6.00
Netzeheu, gepresst	6.50–7.00

Gesamtumsatz: 1372½ t, davon Roggen 600, Weizen 83½, Gerste 25, Hafer 10, Müllereiprodukte 448, Samen 117, Futtermittel u. a. 89 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 14. Juli 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	60.50 G
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	63.25 G
kleinere Stücke	
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	39.50 G
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	53.50+
mittlere Stücke	53.50+
kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	45.00 B
3% Invest.-Anleihe I. Em.	76.00 G
3% Invest.-Anleihe II. Em.	75.00 G
4% Konsol.-Anleihe	58.50 G
4½% Innerpoln. Anleihe	59.75+
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	104.00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	55.00 G

Tendenz: uneinheitlich.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Juli 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und in den Privatpapieren stetig.

Amtliche Devisenkurse

	13. 7. Geld	13. 7. Brief	12. 7. Geld	12. 7. Brief
Amsterdam	282.49	283.91	281.94	283.36
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	90.33	90.77	90.33	90.77
Kopenhagen	111.02	111.58	110.97	111.53
London	24.86	25.00	24.85	24.99
New York (Scheck)	5.30¾	5.33¼	5.30¾	5.33¼
Paris	14.08	14.16	14.07	14.15
Prag	—	—	—	—
Italien	27.90	28.04	27.90	28.04
Oslo	124.98	125.62	124.93	125.57
Stockholm	128.18	128.82	128.13	128.77
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.70	120.30	119.70	120.30
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 77.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 80, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 77.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 79.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 39.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 61—61.50 bis 61, 4½proz. Staatl. Inn.-Anl. 1937 60.50 bis 60.75, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 65—62 bis 60.00, 5proz. Eisenb.-Konv.-Anl. 1926 61—59, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½prozentige Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II—III und IIIN Em. 81.00, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½% Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 57.50—57.75, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 65—65.75, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1936 63,50.

Aktien: Tendenz — uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 105.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36—36.50, Węgiel 32.75—33, Lilpop 78, Modrzejów 17.50, Ostrowiec Serie B 78.25, Starachowice 48.50—49, Zieleniewski 56, Żyrardów 48.25.

Bromberg, 13. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 25—26, Roggen 15—15.25, Wintergerste 18.25-18.75, Hafer 18.50-19, Weizenmehl 42.50—43.50, Weizenschrotmehl 95proz. 34.50-35.50, Roggenauszugsmehl 55proz. 25-25.50, Roggenschrotmehl 95proz. 20.50—21, Exportschrotmehl 24.25—24.75, Weizenkleie fein 11.75 bis 12.25, mittel 11—11.50, Weizenkleie grob 12.25—12.75, Roggenkleie 12 bis 12.75, Felderbsen —, Viktoriaerbsen —, grüne Erbsen —, Sommerwicke 23—24, Peluschken 24 bis 25, Gelblupinen 13.50—14, Blaulupinen 12.25—12.75, Winterraps 41—42, Winterrübsen 39—40, Senf 53—57, Raygras —, Leinkuchen 26—26.50, Rapskuchen 13.75—14.25, Roggenstroh lose 2.50—3, Roggenstroh gepresst 3—3.50, Netzeheu 6—6.50, Netzeheu gepresst 6.50—7.00. Gesamtumsatz: 1183 t, Weizen 202 — ruhig, Roggen 531 — ruhig, Gerste 246 — ruhig, Weizenmehl 8 — ruhig, Roggenmehl 45 t — ruhig.

Warschau, 13. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 26.50—27.00, Sammelweizen 26—26.50, Standardroggen I 14.75 bis 15.00, Standardroggen II 14.50—14.75, Standardgerste 18.75 bis 19, Standardgerste II 18.25 bis 18.50, Standardgerste III 18.25—18.50, Standardhafer I 21.75—22.25, Standardhafer II 21.50 bis 21.75, Weizenmehl 65proz. 39.50 bis 41.50, Weizen-Futtermittel 17.00—18.00, Roggenmehl 30proz. 27.50—28, Roggenschrotmehl 20.50—21, Roggenkleie 12.00—12.50, Felderbsen 28—30, Kartoffelmehl „Superior" 32—33, Weizenkleie grob 12.75—13.25, mittel und fein 12.00—12.50, Viktoriaerbsen 39—42, Folgererbsen 33 bis 35, Sommerwicke 22.50—23.50, Peluschken 25-26.50, Blaulupinen 11.50 bis 12, Gelblupinen 15.75 bis 16.25, Leinkuchen 25.25 bis 25.75, Rapskuchen 13.25—13.75, Sonnenblumenkuchen 40—42% 19.75—20.25, Kokoskuchen 16.75—17.25, Speisekartoffeln 4.25—4.75, Roggenstroh gepresst 3.50 bis 4.00, Roggenstroh lose 4.00—4.50, Heu gepresst I 7.50—8.00, Heu gepresst II 5.75—6.25. Gesamtumsatz: 2041 t, davon Roggen 545 — ruhig, Weizen 10 — ruhig, Gerste 320 — ruhig, Hafer 479 — ruhig, Weizenmehl 128 — ruhig, Roggenmehl 238 t — ruhig.

Posener Butternotierung vom 14. Juli 1939, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter. Standard 3 zł pro kg ab Lager Poznań (2.95 zł pro kg ab Molkerei), Inlandbutter I. Qualität 2.85 zł, II. Qualität 2.75 zł pro kg. Kleinverkaufspreis: 3,40 zł pro kg.

Frau Käte Herrmann
geb. Goeppert
zeigt die Verlobung ihrer Tochter
Krista
mit Herrn
Hans-Joachim Rausch
Oberleutnant in der Nachrichten-Abteilung 3
an.

Oberschreiberhau i/Riesengeb.

Hans-Joachim Rausch
Oberleutnant in der Nachrichten-Abteilung 3
gibt seine Verlobung mit Fräulein
Krista Herrmann,
Tochter des verstorbenen Rittmeisters d. R. a. D. Herrn Erich Herrmann und seiner Frau Gemahlin Käte, geb. Goeppert bekannt.

Juli 1939.

Meinen Freunden und Bekannten teile ich mit, dass meine **Trauung** verlegt wird.
Herta Seipold.
Poznań, 14. 7. 1939.

Wir empfehlen:

die neusten Ausgaben von:
Die Woche
Illustrierter Beobachter
Das Illustrierte Blatt
Berliner Illustrirte Zeitung
Hamburger Illustrierte
Neue J. Z.
Deutsche Illustrierte
Deutsche Sport-Illustrierte
Reichssportblatt
Koralle
Die neue Gartenlaube
Der Adler
Filmwelt
Silberspiegel
Die Dame
Elegante Welt
Motor und Sport
Der Stern
Die Post
Die Grüne Post
Die Braune Post
Die Sendung
Europastunde
Berlin hört und sieht
Dt. Radio-Illustrierte
Sieben Tage
Rätselzeitung „Die Sphinx"
und alle Modenzeitschriften.

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25.
Tel. 6589.

Nach schwerer Krankheit entschlief unser Aufsichtsratsmitglied, der
Landwirt
Gustav Stenzel
Der Verstorbene war einer unserer ältesten Mitglieder und gehörte viele Jahre dem Aufsichtsrat an.
Wir werden seiner in Ehre gedenken.

Mleczarnia Szamotulska
Spółdz. z nieogr. odpow.

„Haus in der Sonne"

Evangelisches Erholungsheim in Zirke (Sieraków nad Wartą) nimmt ganzjährig Erholungsgäste (Erwachsene und Kinder) zu günstigen Bedingungen auf. Das geräumige Haus mit seinen sonnigen Zimmern, Veranden und Garten liegt in nächster Nähe ausgedehnter Wälder und zahlreicher Seen.

Prospekte und Anmeldungen durch den Landesverband für Innere Mission (Poznań, Fr. Ratajczaka 20) und Schwester Anna Preiss (Sieraków nad Wartą, Wroniecka 14).

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Reparaturen u. Neueinbände von Büchern.

Concordia SP. AKC.
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt"
POZNAŃ
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105, 6275

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten

---

Psalm 126.
Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute früh 3.30 Uhr im Frieden Gottes meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau
Auguste Hoffmann
geb. Krenz
im 73. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Leopold Hoffmann

Rogoźno, den 14. Juli 1939.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 16. d. Mts. nachm. 5 Uhr von der lutherischen Kirche aus statt.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Verpflegung zu vermieten.
ul. Spokojna 29, Wohnung 9.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Vikar Boelter.
Matthäikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Vikar Bischoff.
St. Pauli. Sonntag, 7: Frühandacht. Hein. 10: Hauptgottesdienst, ders.
Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Montag, 16.30: Teenachmittag der Frauenhilfe. Mittwoch, 20: Bibelstunde.
Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10,15: Gottesdienst fällt aus. Der nächste Gottesdienst findet am 23. Juli statt.
Evangelischer Verein junger Männer. Alle Mitglieder werden für Freitag, 20 Uhr, in den Konfirmandensaal der Pauligemeinde geladen Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Evangelischer Verein junger Mädchen. Wir laden alle Mitglieder für Freitag, 14. Juli, 20 Uhr, in den Konfirmandensaal der Paulikirche ein. Bibel und Gesangbuch nach Möglichkeit mitbringen. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Evgl.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10.15: Predigtgottesdienst. H. Hoffmann-Neutomischel. Tremessen: 16: Predigtgottesd. Ders. Lissa: 9.30: Predigtgottesdienst, Schmidt-Schwarzwald.
Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag, 10: Gottesdienst. Reimann.
Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 10: Predigt, Drews. Donnerstag, 19.30: Bibel- und Gebetsstunde. In Rawitsch: Vor- und Nachmittag: Predigt, Fürstenau.
Evangelische Gemeinschaft, ul. Chełmońskiego 9a (Wilsonpark). Sonntag, 20: Gottesdienst.
Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 17.30: Jugendbundstunde E. C. 19: Evangelisation. Freitag, 19: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Morasko. Sonntag, 8: Morgenandacht. Prengler. 9: Kindergottesdienst.
Rokietnice. Sonntag, 9.30: Gottesdienst.
Sassenheim. Sonntag, 11: Gottesdienst.
Schlehen. Sonntag, 8: Gottesdienst.
Zodelstein. Sonntag, 15: Gottesdienst.
Wilhelmsau. Sonntag, 9.30: Gottesdienst.
Schwersenz. Sonntag, 8.45: Kindergottesdienst. 10: Gottesdienst.
Gowarzewo: Sonntag, 8: Gottesdienst.
Wreschen. Sonntag, 11: Gottesdienst.
Rawitsch. Evangelische Kirche. Sonntag, 9: Kindergottesdienst. 10: Gottesdienst.
Rawitsch. Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 20: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.
Görchen. Sonntag, 9: Lesegottesdienst.

Suche die
Bekanntschaft
eines jungen, hübschen, gebildeten Mädchens. Bin Besitzer einer 600 Morg. großen Landwirtschaft, 23 Jahre alt. Angebote mit Bild sind unter **4677** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3 zu richten.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10 (Świętosławska).

Ernte-Pläne
Haupttreibriemen
zur
Dreschmaschine
Woldemar Günter
Landw. Maschinen, Bedarfsartikel, Oele und Fette.
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

KLEINE ANZEIGEN

Verkäufe

Wir liefern günstig, sofort von unseren Lägern:
Grasmäher 4½' u. 5' Schnittbreite,
auch mit Mittelschnittbalken und Tiefschnittbalken
Grasmäher mit Handablage, Getreidemäher 5' Bindemäher, Heuwender kombiniert mit Schwadenrechen,
alles
Original-Fabrikate „Deering".
Pferderechen „Bentzki"
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Ausstattungen



Polstermöbel
Einzelmöbel
Stilmöbel
E. & F. Hillert
Werkstätten für Tischlerei u. Polsterei
Poznań
ul. Stroma 23
Telefon 72-23.
(Nähe des Autobus-Bahnhofs)

Kaufgesuche

Kaufe gebrauchte
Drehbank
1—2 m. Off. mit Preis unter **4675** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Mietsgesuche

Wohnung
4—5 Zimmer
Stadtzentrum, Parterre od. 1. Stock, ab 1. August gesucht. Off. u. **4669** an d. Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Vermietungen

2 Zimmer,
eventl. mit Küche an einzelne Dame od. Ehepaar zu vermieten. Off. unter **4671** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Möbliertes
Zimmer
Skarbowa 15, W. 9.

Zimmer
Küche, Jahr voraus
Wirt, Grobla 22.

Stellengesuche

Einfache, tücht. Landfrau sucht von sof. oder 1. 8. 1939
Stellung
in gutem Hause, bewand. in allen Zweigen eines Haushalts. Off. unter **4674** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche
Stellung
als Stütze in besserem Hause, gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **4673** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Brennereiverwalter
verh., vertraut mit elektrischer Anlage, landwirtsch. Buchführung, sucht von sofort oder später Stellung. Off. unter **4682** an die Geschst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche Stellung als
1. Stubenmädchen
Plätten und Nähkenntnisse, sowie gutes Zeugnis vorhanden. Zuschr. u. **4684** an die Geschst. d. Zeitung, Poznań 3.

Forstverwalter
mit allen Zweigen der Forstwirtschaft bekannt auch Harzziehen, Sägewerk, Teichwirtschaft, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit sämtlichen staatlichen Prüfungen, sucht Stellg. bei deutschen Waldbesitzern. Offerten unter **4679** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. Poznań 3.

Jung. evgl., unverheirat. Müllermeister sucht von sofort od. später Stellung als
Obermüller
oder
Geschäftsführer.
Mächt. d. deutsch. u. p. Spr in Wort u. Schrift, vertraut mit der Buchführung. Off. bitte zu senden unt. **4668** an die Geschst. dieser Ztg.,

Förster
mit polnisch - staatlichen Zeugnissen, gut. Wald- und Wildpfleg., Hornbläser, seinen Beruf liebend, s. Dauerstellung. Kriegsteilnehmer im deutschen Alpenkorps (Unteroffizier). Offert. unter **4680** an die Geschst. d. Ztg. Poznań 3.

Landw. Beamter
verh., 37 Jahre alt, d.-kath., beide Landesspr. perf., 18jähr. Praxis, sucht Stellung ab 1. 10. 1939 oder später. Off. unter **4672** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Schneiderin
sucht Beschäftigung außer Hause, a. Land. Sämtliche Damen- u. Kinderkleider, Wäsche neuesten Schnitt, Umarbeitungen. Offerten unter **4683** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Suche zu sofort oder später einen tüchtigen, ehrlichen
Müllergesellen
sowie einen
Müllerlehrling
beider Landessprachen mächtig, für kl. Motormühle. Offerten unter **4676** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Jüngeres
Hausmädchen
ehrlich, kinderlieb, ab sofort oder 1. August **gesucht.** Offerten mit Bild, an ul. Chełmońskiego 9, W. 4.

2 Forsteleven
Söhne achtbarer Eltern, f. gr. Forst z. 1.8.1939 gesucht, gute Schulbild., sowie poln. u. deutsch in Wort u. Schrift erford. Kostgeld 60 zł mon., gute Ausbild. garantiert, weitere Bed. auf Anfrage. Offerten unter **4681** an die Geschst. d. Ztg. Poznań 3.

Getreidemäher
Original **Deering** und **Krupp**
Alle Ersatzteile zu allen Mähmaschinen
Woldemar Günter
Landw. Maschinen, Bedarfsartikel
Oele — Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill,
ul. Pocztowa 1.

Wanzenausgasung
Einzige wirks. Methode, — Töte Ratten, Schwaben.
Amicus,
p. A. Wittig,
Poznań,
Staszyca 16, Wohn. 12.

Für den Herrn:
Oberhemdenstoffe, Trainingsanzüge, Sportstrümpfe, Taschentücher, Trikotwäsche, Krawatten, Socken,
Verkaufszeit
täglich von 8—18 Uhr
Sonnabend von 8—15 Uhr.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.
Textil-Abteilung
Fernsprecher 1976

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział Polityczny: Günther Rinke. — Dział gospodarczy i lokalny: Alexander Jursch. — Kultura, sztuka, felieton, dodatek „Kraj rodzinny i świat", dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie" i dział prowincji: Alfred Loake. — Za dział sportu i dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Hartmut Toporski. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Wirtschaft und Lokales: Alexander Jursch — Kunst und Wissen, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde" und Provinz: Alfred Loake. — Für Sport und den übrigen redaktionellen Teil: Hartmut Toporski. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.